

# Unser Klinikum

Zeitschrift für Patienten, Mitarbeiter und Besucher des  
Klinikums Kulmbach mit **Fachklinik Stadtsteinach**



AUSGABE 83  
OKTOBER 2021

## Wirtschaftsplan

> So viele Ausbildungs-  
plätze wie nie zuvor

**Seite 10**

## Schlaflabor

> Gegen Schlafstörungen  
kann man etwas tun

**Seite 13**

## Krankheitsbilder

> Dr. Thomas Banse spricht  
über Bluthochdruck

**Seite 26**

## Demenz

> Die Welt-Alzheimerwoche  
stand wieder ganz im  
Zeichen der Information

**Seite 28**

## Hebammen

> Die Ausbildung  
wird akademisch

**Seite 33**



## Klinikpatenschaft



Das Klinikum Kulmbach setzt  
sich für Äthiopien ein

Seite 06

## Zweckverband



Wir stellen die  
Verbandsversammlung vor

Seite 16

## Examen



Toller Abschluss trotz Corona

Seite 36



## Klinikum fährt mit Strom

Auch das Klinikum fährt jetzt mit Strom: Botengänge vom Klinikum Kulmbach finden seit diesem Jahr umweltschonend statt. Der „Stromer“, ein VW ID3 1st Edition, schafft etwa 320 Kilometer mit einer Ladung und kann direkt an der Ladestation am Klinikum geladen werden. Die Station mit zwei Plätzen kann natürlich auch von unseren Besuchern genutzt werden.



## Menschen die helfen!

- Rettungsdienst
- Katastrophenschutz
- Bereitschaften
- Wasserwacht
- Bergwacht
- Jugendrotkreuz
- Sanitätsdienst
- Berufsfachschulen für Altenpflege und Altenpflegehilfe
- Blutspende
- Fahrdienst
- Schülerwohnheim
- Haus für seelische Gesundheit
- Betreutes Einzelwohnen
- Menüservice
- Kleiderladen
- Ambulante Pflege
- Seniorenheime in Kulmbach, Marktleugast und Neudrossenfeld
- eingestreute Tagespflege
- Hausnotruf
- Betreuungsvereine

**Wir sind für Sie da.**

Tel. 09221 9745-0 Fax 09221 9745 - 7000  
[info@brk-kulmbach.de](mailto:info@brk-kulmbach.de) [www.brk-kulmbach.de](http://www.brk-kulmbach.de)

 **Bayerisches  
Rotes  
Kreuz**

Kreisverband Kulmbach



## Liebe Leserin, lieber Leser!

Vor uns liegt nun schon der zweite Herbst, der unter Zeichen der Corona-Pandemie steht. Nachdem sich an unserem Haus die im Frühjahr extrem belastende Situation mit zahlreichen schwer erkrankten Patienten auf den Corona-Stationen im Sommer entspannt hatte, steigen nun die Inzidenzwerte wieder an, und mit ihnen steigt auch wieder die Zahl der Corona-Patienten in unserem Klinikum. Noch ist die Lage weit entfernt von der, die wir im Frühjahr durchleben mussten. Aber: Die Zeichen sind klar, dass die Kurve wieder nach oben steigt. Die Verantwortlichen unseres Landratsamts und des Gesundheitsamts werden nicht müde, immer wieder die Bevölkerung aufzurufen, sich impfen zu lassen. Dem ist nichts hinzuzufügen. Die Impfung ist der einzige Weg, die Pandemie zu bekämpfen und vor allem auch, die Normalität unseres alltäglichen Lebens zurückzugewinnen, die wir alle nun schon im zweiten Jahr vermissen. Auch von dieser Stelle an alle die herzliche Bitte: Hinterfragen Sie die vielen falschen Aussagen, die über die Impfung im Umlauf sind und die viele Menschen verunsichern. Stellen Sie Fragen,

die Sie zu diesem Thema haben, echten Fachleuten und nicht selbsternannten. Und entscheiden Sie dann, ob Sie sich nicht vielleicht doch für sich selbst, aber auch für die gesamte Gesellschaft, impfen lassen, damit wir im nächsten Herbst nicht immer noch Regeln befolgen müssen, die unser aller Leben schwerer machen.

Die Pandemie erlaubt es weiterhin nicht, dass Besuche, wie vor Corona gewohnt, in unserem Haus einfach, jederzeit und ohne Voranmeldung möglich sind. Wir wissen, wie schmerzhaft das im einen oder anderen Fall ist. Wir wissen auch, wie beschwerlich es ist, sich anmelden zu müssen, einen Check am Eingang zu durchlaufen. Leider erlaubt es uns die Lage immer noch nicht, diese Besuchsregelungen wieder zu lockern. Sie dienen der Sicherheit unserer Patienten, aber auch der Sicherheit unseres Hauses. Wir wissen, dass die meisten Besucher und Patienten diese Regelungen verstehen und akzeptieren, wenn auch vielleicht schweren Herzens. Dafür wollen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Seien Sie versichert, dass auch wir die Einschränkungen gerne lockern würden. Leider erlaubt uns die Lage das derzeit nicht.

Corona hat nicht nur einen großen Einfluss auf die persönlichen Lebensumstände von uns allen. Die Pandemie wirkt sich auch auf die wirtschaftliche Situation unseres Hauses aus. Weniger Patienten als 2019 haben wir im vergangenen Jahr und auch in diesem Jahr sowohl im Klinikum als auch in der Fachklinik behandeln können. Zeitweise mussten planbare Eingriffe aufgeschoben werden, in unserer geriatrischen

und auch in der orthopädischen Reha konnten wir längst nicht so viele Patienten aufnehmen, wie das vor Corona der Fall gewesen ist. Diese Rückgänge schlagen sich auch im Wirtschaftsplan unseres Klinikums nieder, den die Verbandsversammlung jetzt beschlossen hat und über den wir in dieser Ausgabe unserer Klinikumszeitschrift berichten. Unser Haus ist trotz aller Einschränkungen weiter auf einem guten Kurs. Das haben wir den vielen Menschen zu verdanken, die in Gesundheitsfragen ihr Vertrauen in uns setzen und natürlich auch unseren Beschäftigten, die mit großem Engagement und tiefer Verbundenheit für unser Klinikum arbeiten.

Neue Stellen wurden auch in diesem Jahr wieder geschaffen. Das Klinikum ist mit inzwischen rund 1750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin der größte Arbeitgeber im ganzen Landkreis. Noch nie zuvor haben wir so vielen jungen Menschen einen Ausbildungsplatz geben können wie in diesem Jahr. 106 Lehrstellen in verschiedenen Bereichen konnten wir besetzen. Das nehmen wir als Zeichen des Vertrauens junger Menschen in unser Klinikum als sicherer und guter Arbeitgeber. Das stimmt uns bei aller Personalknappheit, die auch an unserem Haus nicht vorübergeht, dennoch optimistisch, dass wir den Anforderungen, die an uns gerichtet werden, auch künftig gewappnet sind.

**Ihnen allen wünsche ich auf diesem Wege vor allem eins: Bleiben Sie gesund!**

**Brigitte Angermann,  
Geschäftsführerin Klinikum Kulmbach**

## Themen in diesem Heft:

> Christoph 20 - Schnelle Hilfe aus der Luft. ....	5
> Klinikpartnerschaft Äthiopien - Helfen auf Augenhöhe .....	6
> Wirtschaftsplan - Fast 1800 Beschäftigte am Klinikum .....	10
> Schlaflabor - Schlafprobleme können ernste Folgen haben .....	13
> Neubau - Neubau West kommt gut voran .....	14
> Weltstillwoche - Stillen - Unser gemeinsamer Weg .....	15
> Zweckverband - Der Zweckverband und seine Mitglieder stellen sich vor .....	16
> Hausärzte - Ärztliche Versorgung auf dem Land mit universitärer Unterstützung .....	22
> Blutspende - Online-Anmeldung zur Blutspende beim BRK .....	25
> Vortrag - Dr. Thomas Banse referierte über das Thema Bluthochdruck. ....	26
> Demenzwoche - Wenn die Sonne grün ist ... ..	28
> Vorsorge - Corona beeinträchtigt die Krebsversorgung .....	30
> Hebammen - Hebammenstudium in Oberfranken startet .....	33
> Krisendienste - Hilfemöglichkeiten für Menschen in psychischen Krisen .....	34
> Examen - Sehr guter Abschluss trotz Corona-Erschwernissen .....	36
> Verabschiedungen/Ehrungen - Jahrzehnte im Dienst der Menschen .....	40
> Berufsfachschule - Verschiedene Aktivitäten .....	43
> Neuer Kurs - Klasse 21/24 .....	44
> Personalrat - Informationen zur Personalratswahl 2021 .....	46
> Personalforum - Neue Mitarbeiter am Klinikum .....	47
> Service - Wissenswertes rund ums Klinikum .....	51

Sanitätshaus   
**Barkhofen**

**Tel. 0 92 21 / 47 85**

Webergasse 5  
 95326 Kulmbach

[www.sanitaetshaus-barkhofen.de](http://www.sanitaetshaus-barkhofen.de)

*... mobil in jeder  
 Lebenslage!*

- Orthopädie-Technik
- Reha-Technik
- Brustprothetik
- Kompressionstherapie
- Bandagen
- Schuheinlagen
- Bequemschuhe
- Elektromobile und Scooter
- Treppenlifter
- Senioren- und Pflegebedarf
- Mutter- und Kindbedarf
- Fitness und Wellness
- Onlineshop



Foto: Shutterstock

# „Christoph 20“: 40 Jahre schnelle Hilfe aus der Luft

Christoph 20

Die ADAC Luftrettung in Bayreuth und der Rettungshubschrauber „Christoph 20“ feiern in diesem Jahr 40-jähriges Bestehen. Mit der Indienststellung von „Christoph 20“ am alten Städtischen Krankenhaus Bayreuth übernahm die ADAC Luftrettung am 16. November 1981 die schnelle Hilfe von oben in Oberfranken. Gleich im ersten Jahr flog die Crew 614 Einsätze. Mehr als 55.000 sind es in den zurückliegenden 40 Jahren gewesen. 1987 zogen Crew und Hubschrauber an die neue Station am Klinikum Bayreuth.

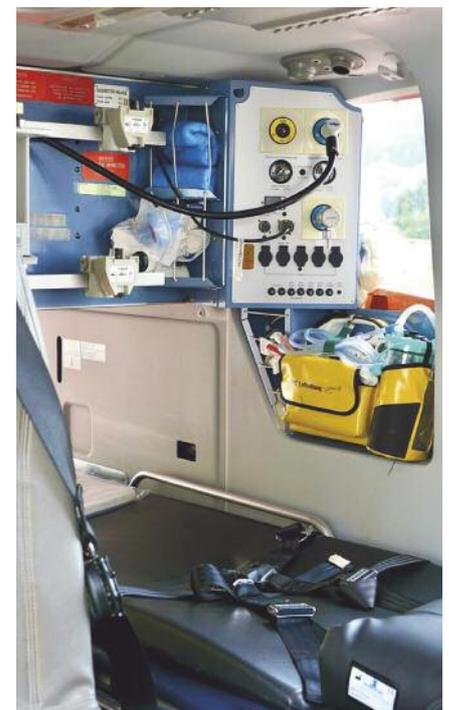
Frédéric Bruder, Geschäftsführer der ADAC Luftrettung, lobt die gute Zusammenarbeit mit BRK, Klinik, Stadt und ZRF. „In Bayreuth ziehen alle an einem Strang. Wir haben hier verlässliche, kompetente und hochprofessionelle Partner“, sagte Bruder. Dank des großen Engagements aller Beteiligten sei die Luftrettung in Bayreuth ein Aushängeschild. BRK-Kreisgeschäftsführer Markus Ruckdeschel sprach vom „Bayreuther Modell“: „Alle Akteure arbeiten hier eng, vertrauensvoll und unkompliziert zusammen und bringen ihre Expertise gewinnbringend für den Rettungsdienst ein“.

Der ILS als Hubschrauberführenden Leitstelle komme dabei eine Schlüsselrolle zu, erklärte er. So seien etwa die Schnittstellengespräche mit den Leitstellen im Einsatzradius von „Christoph 20“ von zentraler Bedeutung, um ein gemeinsames Verständnis für die Besonderheiten der Luftrettung bei der Alarmierungs- und Einsatzplanung zu schaffen - und somit ein wichtiges Instrument des Qualitätsmanagements bei der täglichen Einsatzdisposition. 2023 bekommt „Christoph 20“ nochmals eine neue Heimat, dann wird die in



die Jahre gekommene Station am Klinikum am Roten Hügel abgerissen und es entsteht ein Neubau mit Hangar und angeschlossener NEF-Station für den Rettungsdienst. Während der Bauphase wird der ADAC Rettungshubschrauber interimswise am nahegelegenen Flugplatz stationiert. Allein in diesem Jahr

rückte der Helikopter bisher rund 1100 Mal mal aus. Das entspricht mehr als vier Einsätzen am Tag. „Christoph 20“ ist auch am Klinikum Kulmbach regelmäßig zu sehen. Die Bilder entstanden am Hubschrauberlandeplatz, der sich unmittelbar vor dem Klinikumsgebäude befindet.



## Helfen auf Augenhöhe

Sie sind gute Ärzte und tun ihr Bestes.

Doch in ihrem kleinen Krankenhaus in der äthiopischen Region Amhara fehlt es an vielem.

Jetzt wird es konkret mit der Zusammenarbeit zwischen dem Klinikum Kulmbach und der äthiopischen Klinik in Bichena in der Amhara Region. Die äthiopischen Ärzte Dr. Baye Degalem (Chirurg) und Dr. Tefaye Salsawit (Internistin) haben bei einem mehrtägigen Besuch im Kulmbacher Klinikum mit dem Leitenden Arzt der Thoraxchirurgie, Professor Dr. Thomas Bohrer, und Geschäftsführerin Brigitte Angermann eine Klinikpartnerschaft begründet, bei der es um Helfen auf Augenhöhe geht, wie Dr. Bohrer betont. Material, das in Kulmbach nicht mehr benötigt ist, aber voll funktionsfähig, wird an das kleine Hospital geschickt. Und auch mit Ratschlägen via Telemedizin soll geholfen werden. „Wir freuen uns, wenn wir unserem neuen Klinik-Partner künftig mit Wissen, aber auch mit Sachspenden unter die Arme greifen können“, betont Klinikums-geschäftsführerin Brigitte Angermann.



In Kulmbach wurde nun die Partnerschaft zwischen dem Klinikum und dem Bichena Primary Hospital in der Amhara Region begründet. Das kleine Hospital wird künftig auch aus Kulmbach unterstützt. Foto (von links): Dr. Baye Degalem, Professor Dr. Thomas Bohrer, Dr. Tefaye Salsawit und Geschäftsführerin Brigitte Angermann.

Dr. Bohrer hat sich die Klinik in Bichena schon selbst angeschaut. Was er darüber berichtet, ist unter deutschen Verhältnissen kaum vorstellbar. Für 450.000 Menschen ist das Kranken-

haus, etwa 300 Meilen nördlich von Addis Abeba gelegen, zuständig. Nur 32 Betten hat das Krankenhaus dort. Es fehlte zum Teil sogar an Matratzen. Die haben Dr. Bohrer und einige seiner Kollegen bereits gekauft. „Rudimentär“ nennt Dr. Bohrer die Ausstattung des Hospitals. Ganz im Gegensatz dazu stehe die hoch motivierte Belegschaft. Als leitende Ärzte haben Dr. Baye Degalem und Dr. Tefaye Salsawit schon viel bewegt. Dr. Salsawit ist auch im Gesundheitsministerium tätig. „Wir versuchen jetzt, zu helfen, diese Klinik systematisch aufzubauen.“

Dr. Bohrer beschreibt die Situation: „Ein Beatmungsgerät gibt es im OP, das war es. Nicht einmal auf der Intensivstation gibt es ein solches Gerät. Alles, was wir in der Medizin als selbstverständlich ansehen, das gibt es dort nicht.“



Das ist ein Krankenwagen. Nur einer steht für mehrere Hunderttausend Bewohner der Region zur Verfügung.

Aus den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Professor Dr. Thomas Bohrer und seinen Kollegen aus Äthiopien ist nun eine Partnerschaft zwischen dem Bichena Primary Hospital und dem Kulmbacher Klinikum geworden. Aus Kulmbach kommt künftig wertvolle Unterstützung.

## Bichena liegt auf 2000 Metern Höhe

Äthiopien hat Dr. Bohrer schon mehrfach bereist. Ein riesiges Land sei es, etwa dreimal so groß wie Deutschland. 110 Millionen Einwohner leben in Äthiopien. 80 Prozent der Bevölkerung arbeiten in der Landwirtschaft, ein Großteil der Bevölkerung, die 80 verschiedene Sprachen kennt, ist seit Jahrhunderten christlich-orthodoxen Glaubens. Äthiopien gilt als armes Land. Umgerechnet zwei Euro verdient ein Arbeiter am Tag. Ein Arzt kommt auf ein Monatsgehalt von 400 Euro.

Bichena, der Ort, in dem das Krankenhaus angesiedelt ist, liegt rund sechs Stunden mit dem Bus von der Hauptstadt Addis Adebä entfernt auf 2000 Metern Höhe an einer der Hauptfluchtrouten aus Afrika nach Europa. 177 Angestellte hat das kleine Hospital mit seinen 36 Betten, davon 19 Ärzte und fünf weitere nichtärztliche Mitarbeiter.



Mobilität sieht in Äthiopien anders aus als bei uns.

Mit der Partnerschaft soll sich die Lage verbessern. Schon ein ganzer Container war Anfang Oktober gepackt. Mitgeholfen hat auch der Freundeskreis Äthiopien aus Würzburg. Dort an der Uni hält Dr. Bohrer Vorlesungen und ist Mit-

glied in dem Kreis. Matratzen, die die Bundeswehr beigesteuert hat, sind ebenso darin enthalten wie Sterilisatoren, Gerätschaften zur Magenspiegelung, zur Darmspiegelung oder auch zur Lungenspiegelung. Chirurgisches Equipment ist ebenfalls dabei. Und diverse Laborgeräte konnten ebenfalls eingepackt werden. Alles geht demnächst auf die Reise nach Äthiopien.



Im Freien vor dem Hospital gibt es, weil die Lungenkrankheit Tuberkulose in Äthiopien noch weit verbreitet ist, einen eigenen Warteraum für die Menschen mit Husten.



Ein Blick ins weite Land.

Einen Krankenwagen haben die Helfer auch schon organisiert. Vor zwei Jahren bereits wurde er in Dienst genommen. „Das ist der erste Krankenwagen für diese riesengroße Region.“ Dr. Bohrer erinnert an den Schauspieler Karl-Heinz Böhm. Auch er war lange Jahre ein unermüdlicher Unterstützer der Amhara Region. Der Krankenwagen habe sich inzwischen als echter Erfolg erwiesen.



- > „Das rettet Leben“, freut sich Dr. Bohrer. Auch wenn er weiß, dass mit mehr Krankenwagen und besserer Krankenhausausrüstung noch mehr Leben gerettet werden könnten. Aber dafür wollen sich die Helfer nun stark machen.

Die Notaufnahme des kleinen Hospitals haben sie sich als erstes vorgenommen. Sie soll aufgebaut und besser ausgestattet werden. Auch die Intensivstation und den OP haben sich die Helfer auf die Liste geschrieben. Strukturiert und vor allem nachhaltig wolle man vorgehen, betont Dr. Bohrer. Dabei muss sehr bedacht gearbeitet werden. „Es nutzt nichts, ein Beatmungsgerät nach Äthiopien zu bringen, das alle sechs Monate ein Update braucht, weil die Software veraltet ist. Damit kann dort keiner was anfangen. Das würde sechs Monate funktionieren und dann in der Ecke ste-

hen.“ Gutes Material, wenn auch nicht auf neuestem Standard, werde gebraucht. Etwas, das stabil funktioniert unter den gegebenen Umständen und auch vor Ort repariert werden kann. Hightech-Geräte, wie sie hierzulande in Krankenhäusern üblich sind, würden in Äthiopien nicht viel helfen, ist sich Dr. Bohrer sicher.

Mit Dr. Degalem und Dr. Salsawit will sich Dr. Bohrer bald schon wieder treffen. Dann soll es Einweisungen in die Geräte geben, die bald schon in dem Afrikanischen Land eingesetzt werden sollen. Doch damit soll es nicht zu Ende sein mit der Partnerschaft. Auch ärztliche Zusammenarbeit ist angedacht. Telemedizin ist hier das Stichwort. Ein Kulmbacher IT-Spezialist habe kostenlos bereits eine eigene APP für dieses Projekt programmiert. Sie sei schon fast fertig. In einem ersten Schritt gehe es

um Unfallverletzte und Erste Hilfe. Alles natürlich auf Englisch, aber auch auf Amhara. Telemedizin, davon ist Thomas Bohrer überzeugt, wird gerade für Afrika die Zukunft sein.

Während des ersten Besuchs der beiden afrikanischen Mediziner in Kulmbach gab es ein dicht gedrängtes Programm. Die Gäste waren beim Kulmbacher BRK in der Rettungsleitstelle und seien dort sehr herzlich empfangen worden. „Das Kulmbacher BRK ist sehr offen“, freut sich Dr. Bohrer. Wertvolle Tipps in der Notfallmedizin werden in Äthiopien dringend gebraucht. Das System der Notfallmedizin und -rettung sei dort noch in den Kinderschuhen.

Auch Kontakte zu Intensivmedizinern am Klinikum wurden geknüpft. Dr. Rüb-sam habe den beiden Kollegen vor allem wertvolle Tipps für die Behandlung von Covid-Patienten gegeben, etwa wenn es um Lungenversagen geht. Natürlich war auch die Notaufnahme eine wichtige Anlaufstation für die Besucher. Dr. Sabine Leins habe ebenfalls mit Rat und Tat bereitgestanden und eine Zusammenarbeit in Aussicht gestellt. Vor allem bei akuten Problemen sei Bereitschaft zum Austausch via Telemedizin signalisiert worden. Fallbesprechungen über das Internet seien ebenfalls möglich.

„Ausstattung, aber auch Fort- und Weiterbildung sind in dieser Sache sehr wichtig“, machte Dr. Bohrer deutlich. Was für ihn an erster Stelle steht: „Das muss alles auf Augenhöhe geschehen.“ In der Entwicklungshilfe sei das oft anders gelaufen. „Es darf nicht so sein, dass man diese Menschen als Bittsteller sieht.“



Der Eingang zu dem kleinen Krankenhaus.

Dr. Bohrer würdigt das große Engagement des gesamten Klinikteams in Bichena und den kleinen Gesundheitsstationen, die in der Gegend installiert sind. Der Kulmbacher Mediziner schwärmt von der Region und ihrer großen Kultur. Er würde gerne seinen Beitrag dazu leisten, das Leben dort ein bisschen angenehmer und sicherer zu machen.

Die Klinikpartnerschaft soll, wenn das möglich ist, offiziell bestätigt werden. Mit dem Gesundheitsministerium habe er sich bereits in Verbindung gesetzt, berichtet Dr. Bohrer. Das sei aber nicht Bedingung, damit es weitergeht mit dieser frisch geknüpften Freundschaft. Dass Geschäftsführerin Brigitte Angermann diese Kooperation ausdrücklich begrüßt, freut den Thoraxchirurgen. Auch die positiven Rückmeldungen seiner ärztlichen Kollegen und aus der Pflege weiß er zu würdigen.



Das motivierte äthiopische Ärzteteam von Bichena Primary Hospital in der Amhara Region zusammen mit (von rechts) dem Hospital Manager Mr. Andualem, Prof. Dr. Thomas Bohrer vom Klinikum Kulmbach, Addis Mulugeta vom Freundeskreis für Äthiopien, der ärztlichen Leiterin Dr. Salsawit, Thomas Siedler, Schatzmeister vom Freundeskreis für Äthiopien und Dr. Degalem, dem leitenden Chirurgen des kleinen Hospitals. (Foto: Privat)



Sie ist stolz auf ihre Nähmaschine.

Dr. Salsawit berichtet von ihrem ersten Eindruck beim Besuch des Kulmbacher Klinikums. Beeindruckt sei sie, wie sauber hier alles ist. Davon wolle sie sich leiten lassen und mindestens einiges, was sie in Kulmbach kennengelernt hat, auch in ihrem Klinikbereich übernehmen. Alle Menschen, die sie in Kulmbach kennengelernt hat, seien sehr hilfsbereit und großzügig und auch freundlich gewesen. Medizin ist für die Ärztin nicht nur ein Job. Das gehe tiefer, betont sie. Und so habe sie das auch im Klinikum in Kulmbach erlebt. Dr. Bohrer pflichtet ihr bei. „Im Mittelpunkt der Mensch ist unser Motto. Beide Kollegen haben mir versichert, das sie empfinden, dass dieses Motto bei uns wirklich stimmt. Das ist ein tolles Kompliment für uns.“

Dr. Degalem wünscht sich eine lang andauernde Partnerschaft. Dabei gehe es keineswegs nur um materielle Hilfe, wie er betont. Vor allem der Kontakt zu ärztlichen Kollegen und die Möglichkeit von ihnen zu lernen sei ihm wichtig, macht der Chirurg deutlich. Weiterbildung steht ganz oben auf der Wunschliste des äthiopischen Mediziners. Bei Operationen zuschauen zu können sei da schon sehr hilfreich, erklärt er. Dr. Bohrer stimmt dem zu: „Die Nachhaltigkeit zählt. Wir wollen keine Eintagsfliege sein. Wir sind bereits seit zwei Jahren in engem Austausch. „Leider hat uns die Pandemie zurückgeworfen. Aber das holen wir jetzt alles wieder auf.“

## Fast 1800 Beschäftigte am Klinikum Kulmbach

Das Klinikum Kulmbach wächst weiter. Das sieht man nicht nur an der Großbaustelle, in die rund 100 Millionen Euro investiert werden. Gleich eine ganze Reihe von Rekorden weist auch der Wirtschaftsplan für das Haus auf, der jetzt von der Verbandsversammlung des Zweckverbandes verabschiedet worden ist. Mit 1752 Beschäftigten ist ebenso ein neuer vorläufiger Höchstwert erreicht worden wie mit inzwischen 106 Auszubildenden, die am Haus einen Beruf erlernen. Das Haus bleibt größter Arbeitgeber im Kreis. Fast 182 Millionen Euro umfasst das Haushaltsvolumen für dieses Jahr. Auch das ist mit einem Plus von rund sechs Millionen Euro gegenüber 2020 ein neuer Höchstwert.

Doch Landrat und Zweckverbandsvorsitzender Klaus Peter Söllner stimmte auch nachdenkliche Töne an. Der Landesbasisfallwert, nachdem die Kassen die Krankenhäuser vergüten, ist dieses Jahr zwar um 2,14 Prozent gestiegen. Das allerdings ist laut Söllner nicht genug, um die steigenden Kosten vor allem im Tarifbereich zudecken. „Das kann ein wirtschaftlich starkes Haus wie unseres vielleicht ein, zwei Jahre länger durchhalten als andere. Insgesamt ist das allerdings eine alles andere als gute Entwicklung.“

Geschäftsführerin Brigitte Angermann berichtete den Verbandsräten von einem Erfolgsplan, der erneut, wie schon im Vorjahr, geprägt ist von Einnahmeverlusten und Ausgleichszahlungen im Rahmen der Corona-Pandemie. Das Haus rechne daher mit einer um sechs Prozent niedrigeren Belegung gegenüber dem noch nicht von Pandemie geprägten Jahr 2019. Damit liegt das Klinikum in Kulmbach noch vergleichs-



106 junge Menschen, so viele wie noch nie zuvor, sind derzeit am Klinikum Kulmbach in Ausbildung.

weise günstig. Deutschlandweit werden 12 bis 13 Prozent Rückgänge verzeichnet. Diese Eckdaten, betonte Brigitte Angermann, seien aber nur zu erreichen, wenn es nicht im weiteren Jahresverlauf erneut zu einem Lockdown kommt, der Absetzungen von planbaren Eingriffen mit sich bringt und das Haus zwingt, Kapazitäten freizuhalten.

19 neue Planstellen sind in diesem Jahr geschaffen worden. 15 dieser Stellen sind im Bereich der Pflege angesiedelt, zwei im Funktionsdienst und zwei in der Verwaltung. So viele Auszubildende wie nie zuvor werden beschäftigt. 68 junge Menschen erlernen den Beruf eines Pflegefachmanns oder einer Pflegefachfrau, elf werden zu Pflegefachhelfern ausgebildet, 18 zu Operationstechnischen/Anästhetischen Assistenten, acht zu Medizinischen Fachangestellten und eine Lehrstelle ist in der Hauswirtschaft/Küche angesiedelt. Von diesen Zahlen zeigte sich Landrat Söllner beeindruckt: „Das sind so viele Lehrstellen wie nie zuvor bei uns. Auch wenn die Suche nach jungen Leuten immer

schwieriger wird, kann sich diese Zahl sehen lassen. Sie zeigt auch, dass das Klinikum bei der Jugend einen guten Ruf als Arbeitgeber hat.“

Positives berichtete Söllner von der Großbaustelle. Trotz aller Probleme, die es derzeit in der Baubranche gibt, laufe diese Baustelle derzeit „nach allen Regeln der Kunst“.

Weiterhin steht trotz der großen Investitionen das Klinikum Kulmbach wirtschaftlich sehr gut da, informierte die Geschäftsführerin die Verbandsräte. Anders als in vielen anderen kommunalen Krankenhäusern benötigt das Haus in Kulmbach keine Finanzhilfen von seinen Trägern und kann sich, wie schon seit vielen Jahren, selbst finanzieren. Dies sei auch Ausdruck der großartigen Leistung aller Beschäftigten, betonte Brigitte Angermann. Sie dankte dem gesamten Team für das große Engagement und vor allem auch für den Zusammenhalt während der schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie. „Dass wir so gut durch diese Phase gekommen

Gleich mehrere Rekorde hat Landrat Söllner bei der Verabschiedung des Etats für das kommunale Haus verkündet. Einer davon: Die Zahl der Auszubildenden hat die Marke von 100 inzwischen überschritten. Fast 182 Millionen Euro beträgt das Haushaltsvolumen in diesem Jahr.

## Der Etat des Klinikums in Zahlen

Beträge in Millionen Euro:

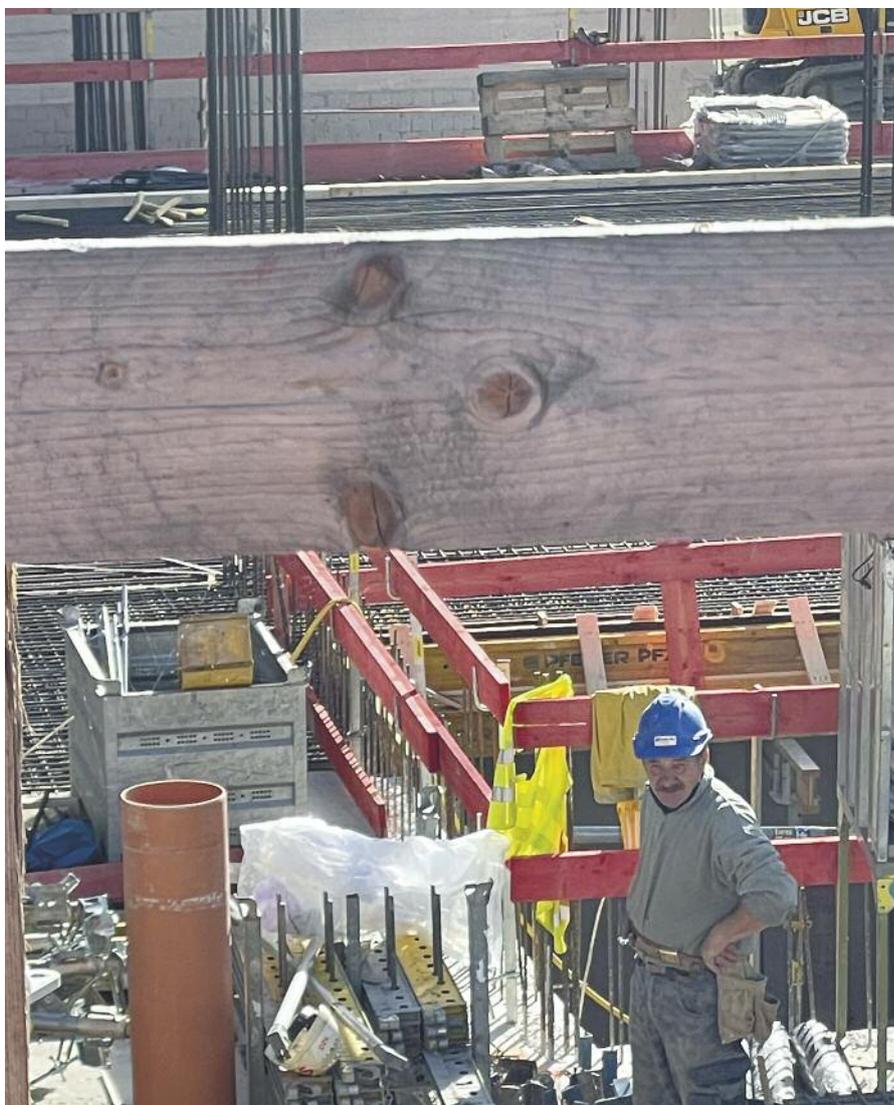
DRG und Pflege	104,4
Ambulanzen	9,8
Wahlleistungen	4,9
Pflegesätze Reha	3,2
Ausbildungsfonds	1,5

Millionenbeträge fließen bei den Ausgaben:

Löhne und Gehälter	73,9
Sozialabgaben	12,7
Altersversorgung	3,7
Medizinischer Sachbedarf	26,9
Instandhaltung	5
Abschreibungen	3,4
Gebäudereinigung	2,3
Lebensmittel	1,4
Haftpflichtversicherung	1
sonstige Versicherungen	0,9
Wirtschaftsbedarf	0,7
Wäschereinigung	0,7
Energiekosten	2,3

Die stationären Zugänge für das laufende Jahr werden mit 2300 Patienten angesetzt. Das sind 2100 weniger als im Jahr 2019. Der Rückgang der Patientenzahlen verteilt sich gleichmäßig über das gesamte Haus. Auch an der Fachklinik Stadtsteinach, die in den vergangenen Jahren fast durchgehend fast zu 100 Prozent ausgelastet war, wurden 300 Patienten weniger kalkuliert.

2,7 Millionen Euro sind für die Beschaffung neuer Geräte angesetzt. Das Haushaltsvolumen beträgt insgesamt 181.723.009 Euro. Der Erfolgsplan schließt in Erträgen und Aufwendungen mit 166.906.401 Euro und der Vermögensplan in den Einnahmen und Ausgaben mit 14.816.608 Euro.



Die Baugrube füllt sich langsam wieder. Der Rohbau für den Neubau West schreitet zeitgerecht voran. Rund 100 Millionen Euro werden in diesen Bauschritt investiert. Das Gebäude soll Anfang 2024 fertig werden.

sind, ist eine Gemeinschaftsleistung aller Mitarbeiter unseres Hauses.“

Brigitte Angermann machte deutlich, wie wichtig ein kontinuierliches Wachstum ist, um im Wettbewerb mit anderen Kliniken bestehen zu können. „Krankenhausträger und Geschäftsführung werden alles tun, damit das Klinikum auf diesem Wachstumskurs bleibt und die Arbeitsplätze in öffentlicher Trägerschaft gesichert bleiben.“ „Extrem pro-

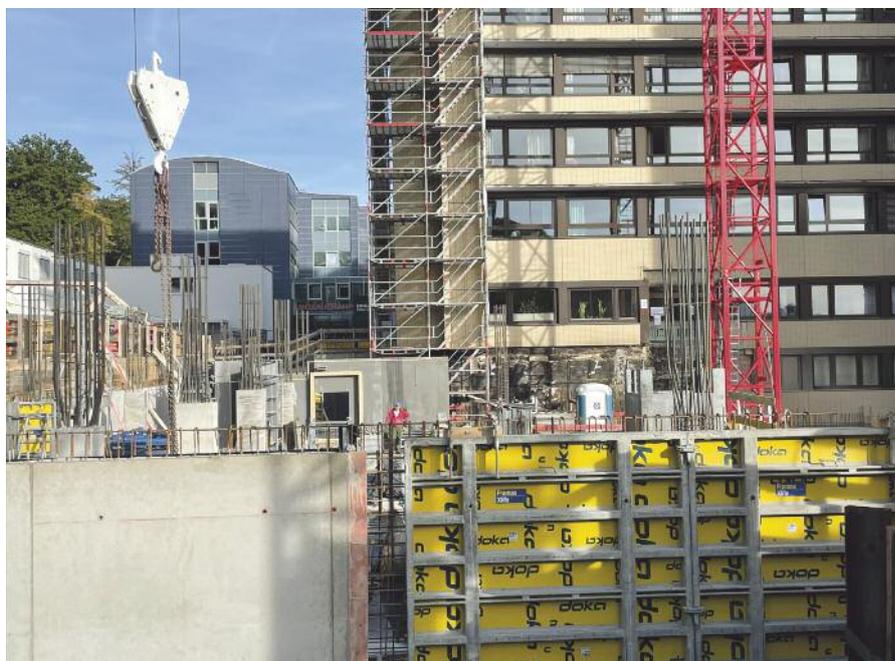
fessionelle Arbeit“ bescheinigte auch Landrat Söllner den Mitarbeitern des Klinikums Kulmbach mit der Fachklinik Stadtsteinach. „Wenn wir diese hohe Qualität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht hätten, wäre es sinnlos, zu bauen. Wir sind ein tolles Haus und haben in den vergangenen Jahren viel erreicht. Auf diesem hohen Niveau wollen wir das auch halten. Unsere herausragende Stellung nicht einzubüßen muss unser Ziel sein“, betonte Söllner. >

### > Späte Verabschiedung

Erst Anfang Oktober konnte die Verbandsversammlung den Etat für das laufende Jahr verabschieden. Die Corona-Pandemie und die fehlende Entgeltverhandlung haben eine frühere Verabschiedung unmöglich gemacht, sagte Landrat Klaus Peter Söllner als Begründung. Durch den langanhaltenden Lockdown von Dezember 2020 bis Mai 2021 können die Aufwendungen und Erlöse erst jetzt eingeschätzt werden. Die Entgeltverhandlung hat zum Zeitpunkt der Verabschiedung des Etats noch nicht stattgefunden. Deswegen mussten laut Söllner Aufwendungen und Erlöse diesmal geschätzt werden. Der Wirtschaftsplan ist unter der Prämisse erstellt, dass ein weiterer Lockdown im Herbst ausbleibt.

### Mehr Geld für die Beschäftigten

Im Herbst 2020 wurden neue Tarife im Öffentlichen Dienst abgeschlossen. Für das laufende Jahr sehen sie eine lineare Erhöhung von 1,4 Prozent ab April vor. Zusätzlich wurde eine Pflegezulage von 70 Euro monatlich ab März eingeführt, die sich im Jahr 2022 automatisch auf 120 Euro erhöht. Die Intensivzulage wurde von 46,02 Euro auf 100 Euro pro Monat erhöht und die Wechselschichtzulage von bislang 105 auf 155 pro Monat angehoben. Für die Ärzte haben die Tarifverhandlungen im Frühjahr 2021 stattgefunden. Die Erhöhung der Entgelte beträgt seit Jahresbeginn 2,0 Prozent.



Kontinuierliches Wachstum ist nötig, um im Wettbewerb mit anderen Häusern zu bestehen, sagt Geschäftsführerin Brigitte Angermann. Sie berichtete bei der Verabschiedung des Wirtschaftsplans, dass das Klinikum trotz der umfangreichen Baumaßnahmen wirtschaftlich auf stabilen Füßen steht.

### Fluch und Segen

Seit 2020 ist die Pflege aus den DRG ausgegliedert. Jetzt werden die tatsächlichen Ausgaben für die Pflege vergütet. Das ist gut auf der einen Seite und die Erfüllung einer lang geäußerten Forderung der Krankenhäuser. Allerdings hat diese Entscheidung auch Schattenseiten. Seit die Pflege nun voll bezahlt wird, suchen alle Krankenhäuser nach zusätzlichen Pflegekräften. Das belastet den ohnehin in diesem Bereich sehr angespannten Arbeitsmarkt nochmals mehr, informierte Landrat Söllner. „Auch für das Klinikum Kulmbach wird es immer schwerer, qualifiziertes Personal zu finden. In den vergangenen Jahren wurden viele Maßnahmen ergriffen, um dem Pflegemangel entgegenzuwirken“, sagte der Landrat. Er nannte dabei Werbeanstaltungen und die Teilnahme an Ausbildungsmessen ebenso wie die Personalakquise im Ausland.

### Arzneimittelpreise galoppieren davon

Massive Steigerungen sind laut Geschäftsführerin Brigitte Angermann in der Ausgabenposition medizinischer Sachbedarf und Arzneimittel einzuplanen. 26,9 Millionen Euro, drei Millionen Euro mehr als noch im Vorjahr, sind kalkuliert. Trotz des Belegungsrückgangs, den die Pandemie mit sich gebracht hat, liegt der medizinische Bedarf um 20 Prozent höher als noch im Jahr 2019. „Die Arzneimittelpreise galoppieren davon“, machte Brigitte Angermann deutlich. Erhöhungen von 30 bis zu 50 Prozent für Standard-Medikamente seien nicht zu kompensieren. Im vergangenen Jahr haben sich laut Angermann in dieser Position die drastischen Kosten für Schutzkleidung negativ bemerkbar gemacht. Dieses Problem sei inzwischen behoben. Dafür schlage sich jetzt die teurer gewordene Arznei spürbar nieder.

# Schlafprobleme können ernste Folgen haben

Am Schlaflabor des Klinikums Kulmbach gehen Fachleute den Ursachen für einen gestörten Schlaf nach. Dr. Ruslan Gamsalijew gibt Antworten auf die wichtigsten Patientenfragen.

Schlaflabor

Seit Jahren bereits verfügt das Klinikum Kulmbach über die Akkreditierung für sein Schlaflabor bei der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin (DGSM). Geführt wird das Schlaflabor am Klinikum von Leitendem Oberarzt Dr. Ruslan Gamsalijew. Zahlreiche Menschen leiden unter Schlafstörungen, die vielfältige Auswirkungen und auch Ursachen haben können. Ob nun Einschlafstörungen, Durchschlafstörungen, Schnarchen, Schlafwandeln oder so genannte „Atempausen“ während des Schlafes – all diese Unregelmäßigkeiten können zu ernststen Folgen für die Betroffenen führen. Wenn erst einmal im Schlaflabor herausgefunden werden konnte, welche Störungen vorliegen, dann kann meist für den Patienten auch Abhilfe geschafft werden. UNSER KLINIKUM hat sich mit dem Chef des Schlaflabors unterhalten.

## Dr. Gamsalijew, warum gehen denn Menschen in ein Schlaflabor?

Meistens kommen Menschen zu uns, weil sie das Gefühl haben, schlecht zu schlafen und zum Beispiel tagsüber müde zu sein. Die Leute sind morgens nicht ausgeschlafen, obwohl sie scheinbar ausreichend lang geschlafen haben.



Der Internist und Somnologe Dr. Ruslan Gamsalijew leitet das Schlaflabor am Klinikum Kulmbach.



Umfangreiche Untersuchungen werden während des Schlafs an den Patienten vorgenommen.

So etwas kommt häufig vor. Daraus resultieren dann zum Beispiel Tages schläfrigkeit oder Konzentrationsstörungen. Eine andere Sache ist, dass Patienten merken, dass sie nachts nicht schlafen können und regelrecht unter Schlaflosigkeit leiden.

## Wie läuft so eine Untersuchung im Schlaflabor ab? Darf man tagsüber raus?

Natürlich. In einem Schlaflabor passiert tagsüber gar nichts. Wir untersuchen den Schlaf. Sobald der Mensch wach ist, sehen wir die Störungen, die uns interessieren, nicht. In der Regel ist es so, dass die Patienten am Abend zu uns ins Schlaflabor kommen. Sie schlafen dann bei uns. Das klappt übrigens meistens sehr gut. Morgens dürfen sie uns dann wieder verlassen und kommen, sollte eine zweite Nacht vorgesehen sein, am nächsten Abend wieder.

## Sie sprechen eine mögliche zweite Nacht an. Wie viele Nächte verbringen denn Ihre Patienten in der Regel im Schlaflabor?

In der Regel sind es ein bis zwei Nächte. In seltenen Spezialfällen, bei denen man

noch Einschlaftests am Tag macht, ist es so, dass die Patienten auch noch einen Vormittag bei uns verbringen. Und versuchen, nach einer normal durchgeschlafenen Nacht nochmal am Tag einzuschlafen.

## Wenn Sie dann wissen, wie die Diagnose ist: Wie sieht die Therapie aus?

Das kommt, wie immer in Medizin, darauf an, was man als Ursache der Symptome findet. Oft handelt es sich um Atemstörungen im Schlaf. Das gibt es ziemlich häufig, vor allem bei Männern. Eine Möglichkeit, das zu behandeln, ist eine Maskentherapie, mit der man die Atemwege offenhält. Es gibt auch eine Therapie, bei der man die Körperposition im Schlaf korrigiert. Das ist nötig, wenn es zum Beispiel daran hapert, dass Probleme durch eine Rückenlage entstehen und der Patient deswegen Atemaussetzer bekommt. Manchmal gibt es auch Situationen, die von einem HNO-Arzt sogar durch eine Operation behoben werden müssen.

**Kontakt zum Schlaflabor des Klinikums Kulmbach: 09221/98-4853.**

## Neubau West kommt gut voran

Alles läuft rund auf der Großbaustelle vor dem Klinikumsgebäude. Rund 100 Millionen investiert das Haus in einen weiteren Anbau, der aus dem Krankenhausbauprogramm des Freistaats Bayern mit mehr als 66 Millionen Euro gefördert wird. Derzeit sind im Untergeschoss bereits die ersten Decken eingezogen. Im Mai wurde nach vorbereitenden Arbeiten in dem schwierigen Baugrund im Hang mit dem Rohbau begonnen. Die Fertigstellung des Neubaus West ist im Frühjahr 2024 vorgesehen. Nach der Einweihung dieses Baus ist noch ein letzter Bauabschnitt geplant: Die Sanierung des Nordflügels im Altbau. Für den jetzt laufenden Bauabschnitt sollen in diesem Jahr Ausgaben in Höhe von rund elf Millionen Euro vorgesehen.



# Stillen - Unser gemeinsamer Weg

Im Rahmen der Weltstillwoche vom 4. Bis 10. Oktober hat auch das Klinikum Kulmbach den Fokus auf das Thema Stillen gerichtet.

Weltstill-  
woche



Die diesjährige Weltstillwoche legte mit dem Motto „Stillen. Unser gemeinsamer Weg.“ den Fokus auf das Miteinander beim Stillen. Ein inniger Beginn macht oft den Unterschied. Immer mehr Kliniken haben ihre Arbeitsweise erfolgreich auf Bindung, Familienfreundlichkeit und Stillberatung ausgelegt. So sind gerade die babyfreundlichen Geburts-, Kinder- und Perinatkliniken wichtige Partner für Mütter, Väter und Familien, wenn es um einen gelungenen Start ins Leben geht.

Das Klinikum Kulmbach arbeitet erfolgreich nach den zehn vorgegebenen Schritten von WHO und UNICEF und ist offiziell als babyfreundlich zertifiziert. „Unsere Abläufe sind zugewandt und erprobt. Das Personal unserer Klinik ist speziell geschult und kann Eltern behutsam und fachkundig unterstützen“, so Chefarzt Dr. Benno Lex. „Die vielen glücklichen Rückmeldungen der Familien babyfreundlich geborener Kinder bestätigen unsere Arbeit Jahr für Jahr“.



Weltstillwoche 2021  
*Stillen. Unser gemeinsamer Weg.*



## Der Zweckverband und seine Mitglieder stellen sich vor

Seit jeher ist das Klinikum Kulmbach in öffentlicher Hand. Träger des Klinikums Kulmbach ist der Zweckverband Klinikum Kulmbach. Die Mitglieder des Zweckverbandes sind der Landkreis Kulmbach sowie die große Kreisstadt Kulmbach. An der Spitze des Zweckverbandes steht immer der Landrat des Landkreises Kulmbach, der Oberbürgermeister der Stadt Kulmbach ist sein Stellvertreter.

Seit mehr als einem viertel Jahrhundert trägt damit Landrat Klaus Peter Söllner in vorderster Linie Verantwortung für das Klinikum in Kulmbach. Als Stellvertreter seit gut einem Jahr an seiner Seite: Oberbürgermeister Ingo

Lehmann. Neun weitere Stadt- und Kreisräte vervollständigen die Verbandsversammlung, in der die Weichen für das Haus gestellt werden, drei aus dem Kulmbacher Stadtrat, sechs aus den Reihen des Kreistags. Für die Stadt Kulmbach sind Christina Flauder, Jörg Kunstmann und Dr. Johann Hunger im Gremium vertreten. Der Kreistag entsendet Ludwig Freiherr von Lerchenfeld, Henry Schramm, Dr. Reinhard Baar, Dr. Volker Seitter, Pia Kraus und Landtagsabgeordneten Rainer Ludwig.

In der vergangenen Ausgabe von UNSER KLINIKUM haben wir Landrat Söllner, OB Lehmann, Henry Schramm und Christina Flauder mit ihren Gedan-

ken zum Klinikum Kulmbach vorgestellt. Diesmal kommen Jörg Kunstmann, Dr. Johann Hunger, Ludwig von Lerchenfeld, Dr. Reinhard Baar, Dr. Volker Seitter, Pia Kraus und Rainer Ludwig zu Wort.

Die Verbandsversammlung ist in erster Linie zuständig für Entscheidungen über die Errichtung und wesentliche Erweiterung des Klinikums, die Beschlussfassung über die Haushaltssatzung und den Wirtschaftsplan mit dem Finanzplan und dem Stellenplan, die Beschlussfassung über Änderungen der Verbandsatzung sowie den Erlass und Änderungen von Satzungen und Verordnungen.

### Jörg Kunstmann:



**Die Gesundheitsversorgung ist für jemanden, der kommunal Verantwortung trägt, ein ganz herausragender Punkt der politischen Arbeit. Gute medizinische Versorgung hat einen herausragenden Anteil an der Lebensqualität in unserer Region.**

Mit dem Klinikum in Kulmbach und der Fachklinik in Stadtsteinach haben wir einen Leuchtturm mit ganz besonderer Strahlkraft, was die ärztliche und klinische Versorgung unserer Bevölkerung. Gleichzeitig haben wir auch einen hochattraktiven Arbeitgeber, der inzwischen rund 1800 Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz bietet. Ein besonderes An-

liegen ist für mich die Nachwuchsförderung im ärztlichen und im Pflegebereich. Hier besteht nach wie vor großer Handlungsbedarf. Deswegen habe ich mich auch von Anfang an für unser Stipendiatenprogramm eingesetzt, das uns jetzt schon seit Jahren erfolgreich ärztlichen Nachwuchs aus der Region garantiert. Natürlich ist es auch wichtig, die Baumaßnahmen, die gerade laufen, zu einem guten Abschluss zu bringen.

Damit kommen wir nochmals einen großen Schritt voran und erreichen ein hervorragendes Niveau. Damit können wir uns auch nochmals als Klinikum absetzen gegenüber anderen Häusern.

## Dr. Johann Hunger:



Ich war 24 Jahre als Leitender Arzt der Unfallchirurgie bis zum Jahr 2004 am Klinikum Kulmbach tätig. Ich identifiziere mich mit dem Haus. Wenn man so will, ist das mein „Baby“.

Jetzt bin ich nicht mehr als Arzt für das Klinikum tätig, sondern im Zweckverband, dem ich seit 1984 bereits angehöre, mit einer Unterbrechung, weil es seit 1996 eine Regel gibt, die es Mitarbeitern des Klinikums verbietet, gleichzeitig der Verbandsversammlung anzugehören. Seit mehr als zwölf Jahren bin ich nun wieder dabei. Es war mir ein Anliegen, mich in der großen Bauphase mit einbringen zu können. Neben dem Bau ist mir natürlich die Entwicklung unseres Krankenhauses ein großes Anliegen. Die Bestellung zum Lehrkrankenhaus war mir ein Traum schon seit

30 Jahren, und da ist jetzt ein erster Schritt verwirklicht worden. Weitere stehen noch bevor.

Das Klinikum ist in seiner Diversität erheblich gewachsen. Angefangen von der Pathologie über die vielen neuen Fachrichtungen bis hin zum Ausbau unserer Kardiologie ist so viel umgesetzt worden. Dass wir unsere Kardiologie auf so hohem Niveau betreiben können, ist schon enorm. Auch die anderen Fächer haben sich spezialisiert und sind damit enorm aufgewertet worden. Es hat sich so viel getan in den zurückliegenden Jahren. Früher gab es das Fachgebiet Lungenchirurgie und Gefäßchirurgie in einem. Das sind jetzt zwei eigene Fächer. Dazu haben wir noch mit der Pneumologie die internistische Seite.



Für alle,  
die Menschen helfen wollen

### Generalistische Ausbildung Pflegefachfrau / Pflegefachmann (m/w/d)

Alle Informationen über die Ausbildung finden Sie auf unserer Homepage [www.bfs-ku.de](http://www.bfs-ku.de).

Berufsfachschule für Krankenpflege der Schwesternschaft Nürnberg vom Bayerischen Roten Kreuz e. V. am Klinikum Kulmbach  
Albert-Schweitzer-Straße 12-14, 95326 Kulmbach

#### Wir bieten:

Ausbildung im Sinne der Erwachsenenbildung, die praktische Ausbildung gestalten wir im Mentorensystem, Ausbildungsvergütung nach Tarif, die Möglichkeit eines Dualen Studiums Therapie- und Pflegewissenschaften (B.Sc.) in Kooperation mit der HFH Hamburg



Wir haben in allen Disziplinen hervorragende Fachleute gewinnen können. Auch in der Onkologie sind wir bestens aufgestellt. Da sind wir auf dem modernsten Standard. Die Radiologie mit dem interventionellen Bereich muss ebenfalls erwähnt werden. Da haben wir einen weiteren großen Schritt getan. Und im Pflegebereich hat das Klinikum trotz der allgemeinen Personalnot auch dieses Problem gestemmt. Auf ganz breiter Front ist das Haus das Corona-Problem sehr gut angegangen. Das

wurde von allen Seiten sehr gut gemangelt. Das gilt übrigens auch für die Digitalisierung des gesamten Hauses. Hier wurde ein Kraftakt gestemmt. Und das alles „nebenher“ bei einem hohen Arbeitspensum.

Diese permanente Expansion ist eine existenzielle Notwendigkeit, denn wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit. Natürlich gibt es immer mal auch Kritik zu einzelnen Themen. Aber man muss doch die Gesamtleistung sehen.

Rund 1800 Beschäftigte haben wir inzwischen. Ein Betrieb dieser Größe und dazu noch die aktuelle Bauphase. Wie das bewerkstelligt wird, ist für mich grandios. Das sieht man am besten, wenn man es mit anderen Häusern vergleicht. Ich war nach meiner Pensionierung ja noch an zwei weiteren Krankenhäusern, darunter auch an einer Universitätsklinik, tätig. Da habe ich mir oft gedacht, was wir doch für gute Verhältnisse in Kulmbach haben. Das war überhaupt nicht vergleichbar.

### Dr. Volker Seitter:



Seit dem Jahr 2008 bin ich Mitglied der Verbandsversammlung im Zweckverband Klinikum Kulmbach. Ich übernehme diese Aufgabe sehr gerne. Zum einen, weil ich aus dem Haus stamme. Ich habe hier einige Jahre meiner Weiterbildung absolviert, bevor ich mich dann niedergelassen habe.

Entsprechend fühle ich mich dem Haus natürlich sehr verbunden. Zum anderen ist es für mich als niedergelassener Arzt aber auch weiterhin sehr wichtig, in engem Kontakt zum Klinikum zu stehen. Die Ärzte, die hier weitergebildet worden sind, haben in der Regel einen guten Bezug zum Haus. In der Zweckverbandsversammlung sein zu können, ist für mich immer schon ein Traum gewesen. Das Besondere ist die Dynamik des Klinikums. Das sieht ja jeder, schon an den Bautätigkeiten. Aber auch die Zahl der Abteilungen ist gewachsen, ebenso wie die Zahl der Mitarbeiter und der Patienten. Das Klinikum ist für mich mit das Dynamischste, was wir hier haben. Darüber hinaus muss man sich als Arzt von solchen medizinischen The-

men natürlich angesprochen fühlen. Ich bringe meine Kompetenz und meine Erfahrung da gerne mit ein. Für mich bisher das wichtigste Projekt, das ich zusammen mit Jörg Kunstmann angestoßen habe, war und ist das Stipendiatenprogramm. Wir unterstützen Medizinstudenten finanziell, wenn sie sich verpflichten, die ersten drei Jahre ihrer Berufstätigkeit bei uns im Haus zu verbringen. Das war bislang ein großer Erfolg. Außerdem wünsche ich mir für unser Klinikum, dass es so erfolgreich weitergeht, wie es in den vergangenen Jahren der Fall gewesen ist. Wir als Gremium sind uns ja sehr einig und sind glücklich, diese wichtige Einrichtung in unserem Landkreis begleiten zu dürfen. Wichtig ist mir natürlich das Miteinander aller verschiedenen Gruppen, die hier zusammenzutreffen. Da spreche ich das ärztliche Personal, die Beschäftigten in der Pflege und alle Mitarbeiter des Hauses an. Das geht von der Technik bis zur Küche. Eine weitere gedeihliche Entwicklung, das ist, worauf es ankommt zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger in unserer Region.

## Ludwig von Lerchenfeld:



Ich bin schon seit sehr vielen Jahren dabei. Sehr wichtig ist mir, die Geschichte am Klinikum mit gestalten zu können. Ich habe begonnen zu einer Zeit, als wir noch 800 Mitarbeiter am Haus hatten. Inzwischen sind es mehr als doppelt so viele.

Das bedeutet, dass das Klinikum damals schon eine Institution war und heute noch umso mehr ist, die weit über die Grenzen der Region hinausstrahlt. Wir haben ein tolles Klinikum. Auch in der Zeit, als ich noch Abgeordneter im bayerischen Landtag gewesen bin, war es mir immer wichtig, möglichst viele Fördergelder in unser Klinikum zu holen. In einem ganz engen Draht zu

unserer damaligen Gesundheitsministerin Melanie Huml habe ich damals mit dafür gesorgt, dass unkompliziert für unseren Neubau, in den wir rund 150 Millionen Euro investieren, eine sehr hohe Förderung durch den Freistaat ermöglicht worden ist. Das liegt mir sehr am Herzen, dieses zukunftssträchtige, tolle Haus weiterhin nach vorne zu bringen. Wir haben in den vergangenen Jahren sehr viele neue Disziplinen nach Kulmbach geholt. Das war mir sehr wichtig. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass gerade das flache Land, und dazu gehört unser Landkreis, medizinisch gut versorgt ist. Mitzuhelfen, diesen Anspruch zu verwirklichen, ist für mich eine wichtige Aufgabe.

## Pia Kraus:



die Fachklinik Stadtsteinach wertvoll und zukunftsweisend. Wir wollen Stadtsteinach langfristig als Mittelzentrum sichern.

Die Stadt spielt eine Schlüsselrolle für das gesamte Oberland. Deswegen will ich als Stadtsteinacherin da gerne meinen Beitrag leisten. Die Arbeit im Zweckverband ist für mich interessant. Als Juristin fühle ich mich der Sache auch gewappnet. Unser Klinikum steht wirtschaftlich gut da. Das ist für mich ein Signal, dass man in unserer Region viel bewegen kann. Wir haben sehr gute Leute an dem Haus. Als junger Mensch denkt man vielleicht oft, man müsste in die Großstadt schauen, um Erfolg zu sehen. Aber das Klinikum beweist etwas anderes. Das ist eine absolute Erfolgsgeschichte. Zu sehen, dass das bei uns so gut läuft und wir für die Zukunft exzellent aufgestellt sind, das empfinde ich persönlich als große Bestätigung, hier in der Region auch meine eigene

Zukunft zu gestalten. Am Klinikum will ich einiges anstoßen. Das Klinikum ist ja einer der größten Arbeitgeber in unserer Region. Wir brauchen immer wieder qualifiziertes Personal. Die Frage, wie wir dieses Personal zu uns bringen, ist eines der wichtigsten Anliegen überhaupt. Dazu will ich meinen Anteil leisten. Wir werden wohl auch weitere Probleme in der ärztlichen Versorgung auf dem Land bekommen. Auch da wird das Klinikum eine Rolle spielen und kann in Zukunft einen großen Beitrag leisten. Wenn Strukturen nicht mehr zu halten sind, etwa mit eigenen Praxen, könnte das Klinikum einspringen und Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten eingehen. Das steht zwar noch alles in den Sternen. Aber gerade für das Oberland muss es eine Stimme geben. Wir erleben bereits jetzt ein starkes Gefälle in der Versorgung zwischen dem südlichen und dem nördlichen Landkreis. Vielleicht kann da künftig auch die Fachklinik ein Schlüssel sein.

Ich bin seit gut einem Jahr ganz neu in der Verbandsversammlung und an Jahren sicherlich das jüngste Mitglied. Das Klinikum Kulmbach ist für unsere Region ein sehr großer Player. Ich komme ja aus Stadtsteinach. Für und dort ist



## Dr. Reinhard Baar:



habe selbst vor langer Zeit etliche Jahre im Klinikum als Arzt gearbeitet und habe zu dem Haus in all den Jahren meiner mehr als 35-jährigen Praxistätigkeit immer wieder einen sehr intensiven Kontakt.

Dass ich im Zweckverband mitarbeiten darf, hat mich sehr gefreut. Ich übe das Amt seit vielen Jahren sehr gern aus. Die teilweise explosionsartige Entwicklung unseres Klinikums hautnah mitzuvollziehen und zu einem kleinen Anteil auch mitzugestalten, ist für mich eine sehr reizvolle Aufgabe, der ich mich gern stelle. Das Klinikum ist ein Haus der Versorgungsstufe 2, also in einem sehr hohen Rang angesiedelt. Wir haben viele Fachabteilungen und ste-

hen in einem sehr guten Ruf. Wir haben sehr engagierte und tüchtige Ärzte, aber auch natürlich auch sonst Personal, das mitzieht. Das Klinikum Kulmbach ist ja inzwischen ein Riesenunternehmen, wie man aus den Jahresberichten sieht. Wenn in einem Jahr 180, 190 Millionen Euro bewegt werden, dann ist das eine enorme Sache für unser flaches Land Kulmbach. Die Gesundheitsversorgung an unserem Klinikum ist für den Anspruch eines Hauses der Versorgungsstufe 2 sehr gut. Das sieht man auch daran, dass aus anderen Landkreisen rund um Kulmbach immer wieder Patienten zu uns kommen. Das würden diese Menschen sicherlich nicht machen, wenn die Versorgung nicht so gut wäre, wie sie ist.

- > Die Freien Wähler haben mich in die Zweckverbandsversammlung entsandt, weil ich durch meinen Beruf eine gewisse Sachkenntnis mitbringe. Ich



### Physiotherapie

#### Termine nach Vereinbarung

Telefon: 09221 98-3700

täglich von 7.30 - 11.30 Uhr

Albert-Schweitzer-Str. 10  
95326 Kulmbach

[www.klinikum-kulmbach.de](http://www.klinikum-kulmbach.de)

Geschenkgutscheine  
erhalten Sie an der  
Information im Klinikum!

### Angebot

- Krankengymnastik und Bewegungsübungen
- Manuelle Therapie
- Bobath Konzept für Erwachsene (IBITA)
- Gehschule
- Manuelle Lymphdrainage
- Atemtherapie und Vibrationsmassage
- Bewegungsbad
- Sportphysiotherapie
- Massage
- Fango/Heissluft
- und vieles mehr

## Rainer Ludwig:



Seit rund 150 Jahren steht das Klinikum Kulmbach als Aushängeschild für eine erstklassige medizinische Versorgung in der Region und besitzt enorme Strahlkraft weit darüber hinaus. Gerade in den letzten Jahren konnten viele richtungsweisende Meilensteine angestoßen und realisiert werden. Der 150-Millionen-Euro Erweiterungsbau ist das markante Vorzeigeprojekt für diese eindrucksvolle Evolution. Das Klinikum Kulmbach als größter Arbeitgeber im Landkreis, hat sich durch eine kluge und langfristige Strategie hin zu einem hochmodernen Standort entwickelt, ausgestattet mit High-Tech-Medizin und einer breiten Expertise auf höchstem Niveau.

Mein Dank gilt dafür unserer Geschäftsführerin Brigitte Angermann, die die Geschicke des Klinikums inzwischen seit über sechs Jahren in vorbildlicher Manier lenkt. Möglich wurde dieser enorme Fortschritt aber auch durch großzügige Förderungen seitens des Freistaates. Als Mitglied des Bayerischen Landtags werde ich mich daher in München vehement dafür einsetzen, dass diese Erfolgsstory nachhaltig fortgeführt wird.

Ich engagiere mich politisch dafür, eine bestmögliche medizinische und stationäre Versorgung wohnortnah und flächendeckend zu gewährleisten. Die Krankenhäuser sind generell eine tragende Säule der Gesundheitsvorsorge für die Menschen in der Region. Maßgeblich ist für mich dabei, Entscheidungen stets im Sinne der Gesundheit und der Zufriedenheit der Patienten zu treffen. Deren Wohl steht im Fokus meines Engagements. „Im Mittelpunkt der Mensch!“ diese Philosophie des Klinikums ist auch meine Maxime.

Die Modernisierung des Gesundheitssystems sowie die Qualität der Versorgung müssen aber auch im Einklang mit der wirtschaftlichen Ausrichtung unseres Klinikums zu sehen. Ziele der Gesundheitspolitik und der Ökonomie gilt es zu versöhnen. Dies ist unsere prioritäre Aufgabe in der Verbandsver-

sammlung. Für mich ist es eine Ehre, Verpflichtung und Herzensangelegenheit zugleich, mit Engagement und Leidenschaft dieser Verantwortung gerecht zu werden. Ich setze mich kraftvoll dafür ein, den Pflegeberuf attraktiv zu gestalten. Pflege und die hohe fachliche Qualität der Mitarbeiter(innen) braucht Anerkennung und Wertschätzung, aber ebenso sozialverträgliche Arbeitsbedingungen – nicht nur Applaus – sondern eine angemessenen Honorierung für diesen anspruchsvollen und herausfordernden Beruf.

Ärztinnen und Ärzte sowie das gesamte Pflegepersonal haben gerade in Zeiten von Corona Großartiges und Außergewöhnliches geleistet – am Rande der eigenen Belastungsgrenzen haben sie den hohen medizinisch-pflegerischen Aufwand während der Pandemie verantwortungsvoll und hervorragend gemeistert. Dafür mein Respekt und Dank. Ich bedanke mich ebenso bei allen Kolleg(inn)en in der Verbandsversammlung, besonders beim Vorsitzenden, Landrat Klaus Peter Söllner, Oberbürgermeister Ingo Lehmann sowie Bezirkstagspräsident Henry Schramm für die stets konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit.

**#Gemeinsam stehen wir für das Wohl des Kulmbacher Klinikums, seiner Pflegkräfte, Ärzte und Patienten.**

## Ärztliche Versorgung auf dem Land mit universitärer Unterstützung



Die ärztliche Versorgung auf dem Land war Thema in Marktlegast, als Bayerns Gesundheitsminister die Gemeinde besuchte. Von links Professor Dr. Thomas Kühlein, Professor Dr. Torsten Eymann, MdB Emmi Zeulner, Landrat Klaus-Peter Söllner, Staatsminister Klaus Holetschek, Dr. Reiner Hofmann, Bürgermeister Franz Uome, Dr. Natascha von Schau und MdL Martin Schöffel.

Wie halten wir den gesundheitlichen Standard im ländlichen Raum aufrecht und mit welchen Mitteln können wir dem Hausärzterückgang entgegenwirken? Die Marktgemeinde Marktlegast hat für diese Problematik eine Lösung gemeinsam mit ihrer ortsansässigen Hausarztpraxis sowie den Universitäten Bayreuth und Erlangen entwickelt. „Fest steht: Der Hausärztemangel ist ein ernstzunehmendes gesellschaftliches und damit auch politisches

Thema. Deshalb habe ich mich sehr darüber gefreut, dass der Bayerische Gesundheitsminister, Klaus Holetschek, meiner Einladung in den Wahlkreis gefolgt ist, um sich über das Leuchtturmprojekt „Modellarztpraxis der Zukunft“ hier in Marktlegast zu informieren, das die Hausärzteversorgung auf dem Land nachhaltig revolutionieren wird“, freut sich die Bundestagsabgeordnete Emmi Zeulner.

Und so sieht die Modellarztpraxis der Zukunft aus: Die Kommune aus dem Oberland errichtet bis Mitte 2022 ein Begegnungszentrum mit einer integrierten Hausarztpraxis. Die junge Ärztin, Dr. Natascha von Schau, wird dann in Kooperation mit dem Medizincampus Oberfranken Medizinstudierende in ihrem Praxis-Semester in den Arbeitsalltag der Hausarztpraxis einbinden. „Der Landarzt muss für die Studierenden sichtbar sein. Man kann sie nur dann für

Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek informierte sich über „Modellarztpraxis der Zukunft“ in Marktleugast. In einem Begegnungszentrum mit integrierter Praxis sollen die Bürger in Zukunft medizinisch versorgt werden.

eine Arbeit als Landärztin oder Landarzt begeistern, wenn sie praxisnahe Erfahrungen machen dürfen“, erklärt Dr. Natascha von Schau.

Die Kommune ist sehr dankbar für die junge Hausärztin aus Marktleugast, die die ärztliche Versorgung in und um Marktleugast sicherstellt. „Mit Frau Dr. von Schau haben wir eine überaus engagierte Ärztin, die die jungen Medizinerinnen und Mediziner begleiten wird, damit sie ihr gelerntes Studiums-Wissen in die Praxis umsetzen können und gleichzeitig in die Arbeit eines Landarztes schnuppern können“, freut sich Franz Uome, Bürgermeister von Marktleugast.

Neben der Einbindung der Medizinstudierenden soll auch der Bereich Forschung in der Landarztpraxis gestärkt werden. Mit der Verknüpfung zum Medizincampus Oberfranken sowie zu den Universitäten Bayreuth und Erlangen soll den Hausärzten vor Ort die Möglichkeit geboten werden, an Forschungsprojekten teilzunehmen, um sich in vielfältigen Themenbereichen weiterzubilden. „Mit diesem Zukunftsmodell werden Lehre und Forschung künftig eng miteinander verzahnt. Damit wird die Gesundheitsversorgung auf dem Land stetig weiterentwickelt und zeitgleich gestärkt“, erklärt Dr. Marco Roos, Leiter des Kompetenzzentrums Weiterbildung Allgemeinmedizin Bayern (KWAB) am Universitätsklinikum Erlangen. Für die Ärzte vor Ort ist das ein starkes Signal: „Das ist eine tolle Möglichkeit der Weiterbildung – denn die Karriere ist als Landarzt somit nicht beendet, sondern bietet Raum für eine berufliche Weiterentwicklung“, fügt Frau Dr. von Schau hinzu.

Mit dieser Modellarztpraxis der Zukunft kann die Hausarztversorgung im ländlichen Raum gesichert und zeitgleich die Fort- und Weiterbildung für Hausärzte gewährleistet werden. „Das ist ein großer Gewinn für unsere Region, denn dort, wo Ausbildung stattfindet, gibt es weniger Fachkräftemangel.“, so die Abgeordnete. Landrat Klaus-Peter Söllner ist von diesem Projekt ebenfalls sehr begeistert: „Der Landkreis Kulmbach wird dieses Leuchtturmprojekt gerne mit begleiten und hier unterstützend zur Seite stehen.“

Neben der Hausarztpraxis der Zukunft wurde Bayerns Gesundheitsminister Holetschek auch ein weiteres spannendes Projekt vorgestellt, welches Frau Dr. Natascha von Schau gemeinsam mit Herrn Dr. Reiner Hofmann, Leiter der Projektgeschäftsstelle des Medizincampus Oberfranken an der Universität Bayreuth, entwickelt hat: HAPpEN – ein Hausarzt-zentriertes Adipositas-Präventionsprogramm: Exercise und Nutrition. Dabei handelt es sich um ein App-gestütztes Konzept, das Hausärzte bei der Behandlung von Adipositas-Erkrankten unterstützen soll. „Die Patientinnen und Patienten werden situationsgerecht motiviert, ihre Lebens- und Ernährungsgewohnheiten nachhaltig zu ändern. So essen und bewegen sich die Patientinnen und Patienten unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Vorlieben und medizinischen Notwendigkeiten. Dabei werden sie von einer App begleitet, die auch den direkten Austausch mit der Hausarztpraxis herstellt“, erklärt Dr. Reiner Hofmann. Geht es nach der Abgeordneten Emmi Zeulner, hat das Projekt in Marktleugast eine Strahlkraft, die weit über die Landkreisgrenzen hinausgeht:

„Wir haben an den Landkreisgrenzen die Herausforderung, die Versorgung von schwach strukturierten Gebieten aufrechtzuerhalten. Mit diesem Konzept der Hausarztpraxis der Zukunft können wir effizient und effektiv die Daseinsvorsorge in ländlichen, teilweise unterversorgten Gebieten stärken. Oberfranken bietet hier Lösungen, von denen ganz Bayern profitieren kann.“

Staatsminister Holetschek ist von dem Engagement und dem Herzblut aller Beteiligten sehr begeistert: „In einer Gesellschaft, die immer älter wird, müssen wir allen Menschen kurze Wege zur ärztlichen Versorgung bieten. Eine gute und hochwertige ärztliche Versorgung in allen Teilen Bayerns ist für mich daher ein zentrales Anliegen. Um dies zu gewährleisten, sind auch kreative Projekte nötig. Dieses Projekt zeigt, wie für junge Ärztinnen und Ärzte attraktive Rahmenbedingungen geschaffen werden können, um in Zukunft hochwertige Patientenversorgung in Hausarztpraxen sicherstellen zu können. Hier ziehen alle Beteiligten an einem Strang und das macht dieses Projekt zu einem wahren Leuchtturmprojekt für Oberfranken.“

Ein spannender und wichtiger Tag, der ganz im Zeichen der Gesundheitsversorgung in Oberfranken stand. „Vielen lieben Dank an Herrn Bürgermeister Uome sowie Frau Dr. Natascha von Schau, die mit so viel Herzblut dieses Projekt in der Kommune unterstützen und damit den gesamten Landkreis fördern. Ein großes Dankeschön geht auch an Herrn Staatsminister Holetschek, dass er in meinen Wahlkreis gekommen ist und ich bin dankbar, ihn unterstützend an meiner Seite zu haben“, so die Abgeordnete abschließend.

# Homecare-Versorgung

Beratung und Betreuung durch Ihren Partner vor Ort

Beratung



Individuell



Vernetzt



Homecare bezeichnet die Versorgung von pflegebedürftigen Menschen mit erklärungsnotwendigen Hilfsmitteln. Homecare-Versorgungen sind bei Patienten erforderlich, die auf eine aktive Unterstützung von außen angewiesen sind. Die vor Ort durchgeführten Leistungen sind auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten ausgerichtet und erstrecken sich überwiegend auf folgende Anwendungsfelder.

## Inkontinenz

Unter Stuhl- und Urininkontinenz wird ein unwillkürlicher Abgang von Urin oder Stuhlgang verstanden. Dies kann krankheitsbedingt oder durch den fortschreitenden Altersprozess hervorgerufen werden. Unser qualifiziertes mediteam<sup>®</sup> Homecare Team unterstützt Sie und Ihre Angehörigen dabei, wieder einen Zustand zu erreichen, der Lebensqualität bietet.

## Stoma-Versorgung

Ein Stoma ist ein künstlich durch Operation angelegter Darmausgang bzw. ein Blasenausgang durch die Bauchdecke.

## Ernährung – Leben mit Sondennahrung

Im Bereich der enteralen Ernährung werden Patienten mit Nahrungsergänzungsmitteln (Trinknahrung, Nahrungsendickung und -anreicherung) versorgt.

## Parenterale Ernährung

Parenterale Ernährung kommt bei allen Patienten in Frage, die über einen längeren Zeitraum nicht ausreichend enteral ernährt werden können.

## Wundversorgung

Wir betreuen Patienten mit chronischen Wunden. Eine Wunde wird als chronisch bezeichnet, wenn sie nach 4 Wochen keine Heilungstendenz zeigt.

## Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel

Diese Art von Hilfsmitteln wird von Ihrer Pflegekasse mit bis zu 40,00 € monatlich bezuschusst. Dies sind z.B. Einmalkrankenunterlagen, unsterile Einmalhandschuhe oder Hände-Desinfektionsmittel. Zusätzlich stehen Ihnen pro Jahr z.B. zwei waschbare Bettschutzeinlagen zu. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.mediteam.de](http://www.mediteam.de) oder **0951 966 000**.

## Medizintechnik (Kooperationspartner)

Versorgungen im Bereich Beatmungs- und Sauerstoffgeräte, Inhalations- und Absauggeräte sowie Therapie- und Diagnostikgeräte zur medizinischen Begleitung von Schlafapnoe-Patienten sowie Früh- und Neugeborenen.

**Sie stehen  
bei uns im  
Mittelpunkt!**

mediteam<sup>®</sup> Homecare GmbH & Co KG

### Firmensitz

Heganger 18 · 96103 Hallstadt  
Tel. 0951 96600-0 · Fax 0951 96600-19  
E-Mail: [homecare@mediteam.de](mailto:homecare@mediteam.de)

### Filiale

Albert-Schweitzer-Straße 10 · 95326 Kulmbach  
Tel. 09221 60590-65 · Fax 09221 60591-69  
E-Mail: [kulmbach@mediteam.de](mailto:kulmbach@mediteam.de)

## Online-Anmeldung zur Blutspende beim BRK

Kürzere Wartezeiten, ein reibungsloser Ablauf und noch mehr Sicherheit in Pandemiezeiten: Das soll ein neues System garantieren, das der Blutspendedienst des BRK eingeführt hat. Wer künftig Blut spenden will, kann sich online einen Termin buchen. Nachdem eine Testphase erfolgreich verlaufen ist, führt auch der BRK-Kreisverband Kulmbach diese Online-Buchung ein. Bis Ende des Jahres sollen alle Blutspenden im Freistaat mit vorheriger Terminvergabe stattfinden. Blutspender sind derzeit wieder besonders dringend gefragt. Vor allem aus den Kliniken wird berichtet, dass es einen erhöhten Bedarf an Spenderblut gibt.

Die Online-Terminreservierung reduziert Wartezeiten beim Blutspendetermin, schafft Verbindlichkeit, ermöglicht eine optimierte, bedarfsgerechte Terminauslastung und unterstützt so die Umsetzung erforderlicher Hygienekonzepte, informiert das Kulmbacher

BRK. Die Termine werden im 15- oder 20-Minuten-Takt vergeben. Das bedeutet, dass Blutspender innerhalb dieses Zeitfensters für die Blutspende registriert werden, anschließend durchlaufen die Spender wie gewohnt die weiteren Stationen des Termins. Es bleibt dabei, dass für den Besuch eines Blutspendetermins etwa eine Stunde einkalkuliert werden muss.

Zu beachten ist: Spendewillige, die ohne Terminreservierung zum Blutspendetermin kommen, haben natürlich ebenfalls Gelegenheit, Blut zu spenden, müssen jedoch mit längeren Wartezeiten rechnen. Abhängig von der Terminauslastung wird Blutspenderinnen und Blutspendern ohne Reservierung empfohlen, einen anderen Termin zu reservieren.



Foto: Heinrich Linse/pixelio.de

Die Terminreservierung ist jeweils 90 Tage im Voraus möglich. Bereits ausgebuchte Termine bleiben auf der Online-Plattform weiterhin sichtbar, um im Falle kurzfristiger Absagen auch diese Plätze erneut vergeben zu können.

Alle Informationen zur Blutspende zum Wunschtermin:  
[www.blutspendedienst.com/terminreservierung](http://www.blutspendedienst.com/terminreservierung)

## Medizinstudium, Studentenförderprogramm, Famulatur, Pflegepraktikum



Für nähere Informationen rund um das Medizinstudium, Studentenförderprogramm, Famulatur, Pflegepraktikum u. ä. stehen wir gerne zur Verfügung.

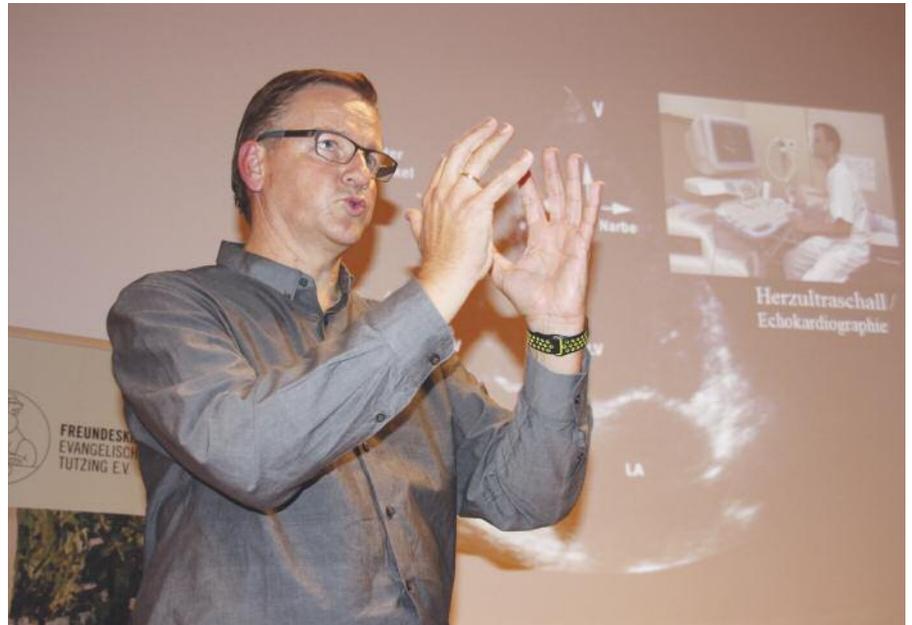
**Personalabteilung**  
**Sachgebietsleitung Frau Yvonne Wagner**  
 Telefon: (09221) 98-5010  
 Email: [bewerbung@klinikum-kulmbach.de](mailto:bewerbung@klinikum-kulmbach.de)

Mit freundlicher Genehmigung von  
[www.medi-learn.de](http://www.medi-learn.de)

 **Klinikum Kulmbach**  
 mit Fachklinik Stadtsteinach

# Ein Kessel unter Druck

Eine Dampflok, deren Kessel unter Druck steht. Dieses Motiv steht für Dr. Thomas Banse, dem Chefarzt am Klinikum Kulmbach, im übertragenen Sinne für ein Krankheitsbild beim Menschen, das keine Schmerzen verursacht und so jahrelang unbemerkt bleiben kann. „Mit einem unbehandelten Bluthochdruck, auch arterielle Hypertonie genannt, läuft man immer an einem dampfenden Kessel vorbei“, stellte der Experte am Donnerstagabend im Martin-Luther-Haus in Kulmbach fest. Auf Einladung des Kulmbacher Freundeskreises der evangelischen Akademie Tutzing referierte der Mediziner über die Volkskrankheit, an der Millionen Deutsche leiden.



Dr. Thomas Banse, Chefarzt am Klinikum Kulmbach, warnte davor Bluthochdruck auf die leichte Schulter nehmen. Er ist ein Risikofaktor für Gefäßverschlüsse, die zu Herzinfarkt oder Schlaganfall führen können.

Fotos: Stephan Stöckel

## Was lässt den Blutdruck steigen?

Vom Menschenaffen über den drahtigen Homo Sapiens der Steinzeit bis hin zum übergewichtigen Stubenhocker der Neuzeit - mit diesem etwas anderen Bild vom Gang der Evolution, das zum Schmunzeln anregte, brachte der Referent den Zuhörern die Ursachen des Bluthochdrucks nahe. Dazu zählen Alter, Bewegungsarmut, erhöhte Blutfette, Rauchen, Stress, Übergewicht und Vererbung.

## Ist Bluthochdruck auf die leichte Schulter zu nehmen?

„Keineswegs!“, wie Banse immer wieder betonte. Der Mediziner verwies darauf, dass Hypertonie ein Risikofaktor für Gefäßverschlüsse sei. Diese würden schwerwiegende Folgen wie Schlaganfall, Herzinfarkt oder Funktionsschädigungen der Niere nach sich ziehen.

## Welche Grenzwerte sind die richtigen?

Galt vor Jahrzehnten für den oberen - systolisch genannten - Wert noch die Formel 100 plus Lebensalter, so liegen die Werte heute weit darunter. Banse hatte für die Zuhörer folgende Faustfor-

mel parat: „Bei einem gesunden Menschen sollte der systolische Wert nicht über 140 und der diastolische, also der untere Wert nicht über 90 liegen.“ Für Menschen mit Risikofaktoren korrigierte der Kulmbacher Mediziner die Zielvorgaben auf 130 zu 85.

## Arzt oder Patient - wer sollte messen?

Für Banse steht fest: „Durch den Weißkittleffekt kommt es zu einer Nervosität beim Patienten, die das Ergebnis verfälscht.“ Er empfahl den Zuhörern, sich regelmäßig sitzend und in Ruhe selbst zu messen und darüber Buch zu führen. Dadurch habe man eine bessere Übersicht und „ehrlichere Werte“ als bei einer Gelegenheitsmessung beim Arzt.

Dr. Thomas Banse referierte beim Kulmbacher Freundeskreis der evangelischen Akademie Tutzing im Martin-Luther-Haus über das Thema Bluthochdruck.



Wer unter Bluthochdruck leidet, sollte regelmäßig messen. Diese Werte liegen im Normbereich.

### Lohnt sich eine Blutdruckeinstellung?

Daran ließ der Referent keinen Zweifel. „Eine langfristige Senkung um 10mmHG (z. B. von 170 auf 160) senkt das Schlaganfallrisiko um 25 Prozent“, rechnete er vor. Dies gelinge nicht nur mit Tabletten. Auch mit Gewichtsreduktion, weniger Salz, Stressvermeidung, regelmäßigem körperlichem Training (drei Mal 30 Minuten in der Woche), dem Verzicht auf Nikotin und der Vermeidung von zu viel Alkohol lasse sich der Blutdruck effektiv senken, so Banse. Bei all jenen, bei denen nur noch Medikamente helfen, komme es immer wieder vor, dass diese aus Furcht vor Nebenwirkungen ihre Dosis halbieren würden. Das ist für Banse keine gute Lösung: „Dann hält die Wirkung nur für ein paar Stunden an.“

**Gemeinsam für die Gesundheit unserer Patienten. Werden Sie Teil unseres Teams.**

Bewerben Sie sich jetzt bei einem der größten Arbeitgeber in der Region.  
[www.klinikum-kulmbach.de](http://www.klinikum-kulmbach.de)




**Klinikum Kulmbach**  
im Mittelpunkt der Mensch

## Wenn die Sonne grün ist ...



*„Der Film von Stefan Sick versucht nahezubringen, warum Menschen mit Demenz sich so verhalten, wie sie sich verhalten.“*

**Christina Flauder,  
Verbandsrätin Klinikum  
Kulmbach und Vorsitzende  
des Seniorenbeirats der  
Stadt Kulmbach**

Bereits zum 27. Mal fand heuer der Welt-Alzheimerstag am 21. September statt. Eine vielfältige Mischung an Aktivitäten, Projekten und Engagements stand auch dieses Jahr wieder auf dem Programm, trotz der nach wie vor währenden Pandemie. Das Ziel dieses Tages, der im Rahmen einer ganzen „Demenzwoche“ begangen wurde: öffentlichkeitswirksam auf die Herausforderungen und Probleme von Alzheimererkrankten und ihrer Angehörigen aufmerksam zu machen.

„Demenz - genau hinsehen!“ - unter diesem Motto stand der Aktionstag in diesem Jahr. Wird die Diagnose Demenz gestellt, sehen wir manchmal statt des Menschen nur noch die Krankheit. Doch Menschen mit Demenz verfügen über Fähigkeiten, wollen selbstbestimmt leben, wollen mit einbezogen werden, wollen sich aktiv einbringen. Damit Menschen mit Demenz teilhaben können, heißt es genau hinsehen: Langsamer reden, den Blickkontakt suchen, einfache Worte wählen, geduldig sein. Und es heißt aufmerksam sein, ob jemand im Supermarkt, im Bus, auf der Straße oder anderswo unsere Unterstützung benötigt. Wenn Angehörige oder Freunde feststellen, dass sich jemand verändert, Verabredungen vergisst, anderen Familienmitgliedern oder Bekannten plötzlich unberechtigte Vorwürfe macht oder sich aus Hobbys und Aktivitäten zurückzieht, dann sollten auch sie genau hinsehen, behutsam mit den Betroffenen darüber reden und eine ärztliche Untersuchung anregen.

Es gibt viele Formen der Unterstützung und Entlastung - sie helfen Menschen, so lange wie möglich gut mit einer Demenzerkrankung zu leben und im Alltag teilhaben zu können. Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sollen erleben, dass sie trotz der Erkrankung akzeptiert werden und dazugehören. Auch der Seniorenbeirat der Stadt Kulmbach mit seiner Vorsitzenden Christina Flauder beteiligt sich daher mit dem bewährten Netzwerk, unter anderem bestehend aus Dr. Ute Moreth von der Fachklinik Stadtsteinach, Dr. Markus Ipta vom Hospizverein Kulmbach, Dr. Camelia Fiedler vom Kulmbacher Ge-

sundheitsamt, Annetrin Bütterich von der Gesundheitsregion Plus und der AOK Bayern Direktion Bayreuth-Kulmbach sowie der Alzheimergesellschaft Bayreuth-Kulmbach in diesem Jahr wieder mit zwei Aktionen - wenn auch aufgrund der derzeitigen Situation wiederholt nur in kleinerer Form.

„Umso mehr haben wir uns gefreut, die Bevölkerung zum diesjährigen Welt-Alzheimerstag zu der Filmvorführung ‚Das innere Leuchten‘ in unser Kulmbacher Cineplex einladen zu dürfen. Der Film von Stefan Sick versucht nahezubringen, warum Menschen mit Demenz sich so verhalten, wie sie sich verhalten. Er versucht dies mehr über das Mitfühlen als über das verstandesmäßige Verstehen“, sagte Christina Flauder. Der Seniorenbeirat der Stadt Kulmbach hat Interessierten den kostenlosen Eintritt ermöglicht.

„Beobachtend erforscht Das innere Leuchten den Lebensalltag von Menschen mit Demenz in einer Pflegeeinrichtung und legt dabei den Fokus auf die positiven Situationen und Begegnungen. Frei von Vergangenheit und Zukunft erwächst eine Möglichkeit, nur den Moment zu erleben“, heißt es in der Information zum Film, und weiter: „Der Film nimmt sich Zeit, für diese Augenblicke, entdeckt gemeinsam mit seinen Protagonisten die Langsamkeit, Mühseligkeit und die Schönheit der stets wiederkehrenden Rituale des Alltags. Mit großer Wertschätzung dürfen Traurigkeit, Heiterkeit und Nachdenklichkeit unkommentiert für sich selbst sprechen.“

Der Welt-Alzheimerstag soll aufmerksam machen auf die Problematik von Demenzerkrankungen. Er soll aber auch konkrete Hilfestellung für Angehörige bieten und sensibilisieren für die speziellen Bedürfnisse der Erkrankten.

Am Samstag, 18. September, gab es schließlich verschiedene Informationsstände zum Thema am Kulmbacher Marktplatz. Interessierte erhielten neben einer persönlichen Beratung wertvolle Hinweise zum Thema Demenz und Betreuung. Abseits von Broschüren und Infomaterialien standen aber natürlich die persönlichen Gespräche im Vordergrund.

Die Veranstaltungen standen auch heuer unter der Schirmherrschaft von Landrat Klaus Peter Söllner und Oberbürgermeister Ingo Lehmann. „Ihnen gilt mein herzlicher Dank ebenso wie Werner Kampe, dem Leiter des Kulmbacher Cineplex für die gute Zusammenarbeit und die Bereitschaft, sein Kino auch in diesem Jahr wieder für den Welt-Alzheimerstag zur Verfügung zu stellen. Freuen wir uns auf zwei interessante und gewinnbringende Aktionstage“ betonte Christina Flauder in ihrer Einladung.

Der stellvertretenden Landrätin und Vorsitzenden des Seniorenbeirats Kulmbach, Christina Flauder, liegt der Welt-Alzheimerstag am Herzen. „Meine Oma hat selbst an der Krankheit gelitten. Für mich und meine Familie war das damals eine enorm schwere Zeit. Wir haben uns zu wenig mit der Krankheit auseinandergesetzt und wollten es ein Stück weit auch nicht wahrhaben. Daher ist es mir ein großes Anliegen, dass es hier ein Informationsangebot gibt. Die Menschen müssen erst lernen, sich auf die Welt des Erkrankten einzustellen. Und wenn die Sonne für den Erkrankten grün ist, dann ist sie eben grün“, stellt Flauder klar.

## 1,7 Millionen Menschen in Deutschland leiden unter Demenz

**Aktuell gibt es in Deutschland rund 1,7 Millionen Menschen mit Demenz. Die meisten von ihnen sind von der Alzheimer-Krankheit betroffen. Vom 17. bis 26. September fand bayernweit die zweite Demenzwoche statt, die auch mit Aktionen bereichert wird. Die Alzheimer Gesellschaft Bayreuth-Kulmbach wurde im Dezember 2006 gegründet. Zwischenzeitlich zählt der Verein mehr als 100 Mitglieder.**

Durch regelmäßige Weiterbildungen und Stammtische in Kulmbach, Bayreuth und Pegnitz werden dabei die Angehörigen unterstützt, um die Situation und Betreuung von Menschen mit Demenz zu verbessern und Hilfestellungen zu geben. Zum Erreichen der Ziele arbeitet die Gesellschaft mit Kooperationspartnern zusammen. Die Gesellschaft ist Mitglied der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Berlin. Um Informationen über Arbeit und Ziele weiter zugegeben, gibt die Gesellschaft viermal im Jahr das „Alzheimerbläddla“ heraus.

Die Gesellschaft bietet Demenz-Partner-Schulungen für Privatpersonen, Familien, Betriebe, Ehrenamtliche und Behörden an. Diese sind in Präsenz und Online-Ausbildungen bereits auf gute Resonanz gestoßen und werden

auch weiterhin angeboten. „Die Gesellschaft soll sensibilisiert werden. Demenz geht alle an“, sagt die ehrenamtliche Mitarbeiterin Elke Lindner, die bereits seit fast zehn Jahren für die Gesellschaft tätig ist. „Die Bevölkerung soll über die Krankheit aufgeklärt werden. Viele Menschen werden noch zu Hause gepflegt“, betont die Vorsitzende Karin Orbes.

Ein Angehörigentreff findet jeweils immer am letzten Mittwoch im Monat von 14.30 bis 15.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus in Kulmbach, in der Negeleinstraße 5, statt. Ansprechpartnerin für Infos und Termine ist Susanne Hain (09221/97868). In der Bürgerbegegnungsstätte in Bayreuth, Am Sendelbach 1 - 3, treffen sich Hilfesuchende 14-tägig, jeweils montags, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr.

**Auskünfte erteilt Karin Orbes (Vorsitzende) unter der Telefonnummer 0170/6965886.**

**Immer am zweiten Mittwoch im Monat werden im ASB-Heim in der Brauhausgasse 6 a in Pegnitz Treffen angeboten.**

**Infos und Termine können bei Elke Lindner (Telefon 09270/8161) erfragt werden.**

**Auch persönliche Beratungen sind nach telefonischer Anmeldung möglich.**

## Corona beeinträchtigt die Krebsversorgung



Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek

Im Jahr 2020 sind während der Corona-Pandemie weniger Krebsneuerkrankungen im frühen Stadium entdeckt worden, auch die Inanspruchnahme bestimmter Krebstherapien im Freistaat ist nach vorläufigen Daten des Bayerischen Krebsregisters zurückgegangen. Deshalb ruft Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek die Bürgerinnen und Bürger eindringlich zur Gesundheitsvorsorge auf. Der Minister sagte in München: „Zwischen Januar und September 2020 ist die Zahl der diagnostizierten Krebsneuerkrankungen um drei Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunken. Zudem wurden vier Prozent weniger Therapien vorgenommen. Schaut man auf die einzelnen Monate, zeigt sich ein alarmierendes Bild. Im April 2020 ging die Zahl der registrierten Neuerkrankungen um 18 Prozent, im Mai um 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück.“

Damit gibt es jetzt Zahlen zu einem Thema, das im vergangenen Jahr auch am Klinikum Kulmbach bereits bemerkt und diskutiert worden ist. Bereits im April 2020 hat Geschäftsführerin Brigitte Angermann Alarm geschlagen. Damals war in Kulmbach, wie in allen deutschen Kliniken aufgefallen, dass Patienten sogar nach einem Herzinfarkt oder einem Schlaganfall zu Hause blieben, bis es schließlich gar nicht mehr ging. Die Geschäftsführerin des Klinikum Kulmbach appellierte damals bereits an alle Menschen, die an einer ernsthaften Erkrankung wie einem möglichen Herzinfarkt leiden, einen Verdacht auf Schlaganfall haben oder bei denen ein sonstiger Notfall vorliegt, ein Krankenhaus aufzusuchen. „Gerade bei einem möglichen Infarkt oder einem Schlaganfall kommt es auf Minuten an. Da ist es lebenswichtig oder für eine spätere vollständige Genesung essenziell, schnellstmöglich behandelt zu werden.“ Dies gelte auch für zahlreiche weitere Notfallsituationen und natürlich die Vorsorgeuntersuchungen.

Der bayerische Gesundheitsminister sagt nun, nachdem Zahlen für den gesamten Freistaat ausgewertet worden sind: „Unsere Experten sind überzeugt, darin zeigt sich, dass in der Corona-Pandemie oft die Krebsvorsorge auf der Strecke geblieben ist. Weniger Menschen haben sich untersuchen lassen. Das kann gefährlich sein. Nutzen Sie auch während der Corona-Pandemie Angebote der Krebsvorsorge und klären Sie Verdachtsfälle zeitnah ab. Arztpraxen und Krankenhäuser haben höchste Hygiene-Standards etabliert und Schutzmaßnahmen getroffen.“

Die Zahlen basieren auf einer Stichprobe unter meldenden Ärzten und Einrichtungen, die das Bayerische Krebsregister, das vom LGL geführt wird, zusammen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Regensburg und München erhoben hat. Der Rückgang betraf vor allem Krebsneuerkrankungen in einem frühen Krankheitsstadium, für die sich die Zahl der Neuerkrankungen um zehn Prozent und die Zahl der Krebsoperationen um acht Prozent reduzierten. Von besonderem Interesse ist der Rückgang der Operationen in einem frühen Stadium der Erkrankungen, da hier die Heilungsaussichten besonders hoch sind. Über den gesamten Zeitraum fällt insbesondere der Rückgang der Operationen in einem frühen Stadium beim Darmkrebs (26 Prozent) und bei Melanomen (schwarzer Hautkrebs, 29 Prozent) auf.

Der Präsident des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), Walter Jonas, warnte: „Da auch kleinere Verzögerungen bei der Diagnose und Behandlung von Krebserkrankungen zu schlechteren Behandlungsaussichten führen könnten, ist hier Vorsicht geboten.“

Die Leiterin des Bayerischen Krebsregisters, Jacqueline Müller-Nordhorn, erläuterte: „Es besteht die Gefahr, dass Krebserkrankungen erst in einem höheren Stadium (Stadien-Shift) erkannt werden und sich durch eine spätere Behandlung die Prognose deutlich verschlechtert. Ein frühes Erkennen von Krebs ist daher besonders wichtig.“

Bayerns Gesundheitsminister ruft zu Vorsicht auf: Neue Daten des Bayerischen Krebsregisters zur ersten Corona-Welle zeigen, dass viele Bürger in dieser Zeit ihre wichtigen Vorsorgeuntersuchungen nicht wahrgenommen haben.

Holetschek bekräftigte: „Krebsvorsorge ist trotz der Corona-Pandemie essenziell. Verzögerungen bei Früherkennung, Diagnostik und Behandlung von Krebserkrankungen sollten vermieden werden. Zeitnahe Diagnose und Behandlung erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass Tumore in einem frühen Krankheitsstadium mit vergleichsweise guten Behandlungsaussichten entdeckt werden.“

Die Krebsvorsorge in Deutschland umfasst Brustkrebs (klinische Untersuchung der Brust ab 30 Jahre, Mammografie-Screening ab 50 Jahre), Darmkrebs (ab 50 Jahre), Gebärmutterhalskrebs (ab 20 Jahre), Hautkrebs (ab 35 Jahre) und Prostatakrebs (ab 45 Jahre). Das Bayerische Krebsregister erfasst seit 1998 Krebserkrankungen im Freistaat. Ziel ist es, die klinische Versorgung von Patientinnen und Patien-

ten in den Regionen zu optimieren, Über- und Unterversorgung vorzubeugen und etwaige epidemiologische Häufungen abzuklären.

Die Daten zeigen, wie häufig eine Krebsart vorkommt und in welchem Stadium ein Tumor diagnostiziert wird. Damit lässt sich der Nutzen von Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen verlässlich bewerten.

## Neue Lebensfreude finden durch Kurse von DKMS Life

Um wieder etwas neue Lebensfreude herzustellen, empfiehlt das Klinikum Kulmbach Krebspatientinnen an kostenfreien Kosmetikkursen der DKMS Life teilzunehmen.

Die gemeinnützige Organisation veranstaltet seit mehr als 25 Jahren die #lookgoodfeelbetter Seminare, die Krebspatientinnen im Umgang mit den äußerlichen Veränderungen während der Therapie unterstützen sollen. Dabei erhalten die Teilnehmerinnen hilfreiche Tipps zu Kosmetik sowie Haarstyling und können sich außerdem mit anderen Betroffenen austauschen. Seit einem Jahr finden die Kosmetikseminare aufgrund der Corona-Pandemie ausschließlich online statt - mit großem Erfolg. „Unser digitales Angebot kommt sehr gut bei den Patientinnen an. Inzwischen haben bereits mehr als 3.500 krebserkrankte Mädchen und Frauen daran teilgenommen“, sagt dazu Ruth Neri die Geschäftsführerin von DKMS LIFE.



**look good feel better**

*Der Online-Beauty-Workshop  
für Krebspatientinnen*

[www.dkms-life.de](http://www.dkms-life.de)

## Ambulante Ergotherapie

... Verbesserung der Lebensqualität



### Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung

Telefon: 09225 88-6130

Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26  
95346 Stadtsteinach

[www.fachklinik-stadtsteinach.de](http://www.fachklinik-stadtsteinach.de)

### Angebot

- Koordinationstraining
- Gleichgewichtstraining
- Funktionsanbahnung bei Lähmungserscheinungen
- Gelenkmobilisation
- Grob- und Feinmotorisches Training der Hände
- Sensibilisierungstraining
- Hirnleistungstraining
- Training im lebenspraktischen Bereich
- Stumpfabhärtung und Prothesentraining
- Wohnungsbegehungen
- Hilfsmittelberatung



**Fachklinik Stadtsteinach**  
im Mittelpunkt der Mensch

## Orthopädische Rehabilitation

... wir bringen Bewegung in Ihr Leben



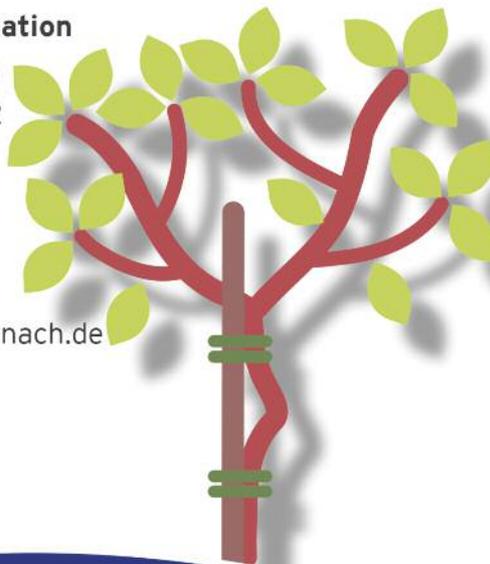
### Anmeldung und Information

Telefon: 09225 88-7635

Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26  
95346 Stadtsteinach

[www.fachklinik-stadtsteinach.de](http://www.fachklinik-stadtsteinach.de)



### Angebot

- Individuell zusammengestellte Rehabilitationsprogramme
- moderne Einzelzimmer mit Dusche und WC, Fernseher und Telefon
- Unterbringung von Begleitpersonen
- Frühstücks- und Abendbuffet
- Drei Mittagsgerichte zur Auswahl
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Ernährungsberatung
- Logopädie



**Fachklinik Stadtsteinach**  
im Mittelpunkt der Mensch

# Hebammenstudium in Oberfranken startet

Zum Wintersemester 2021/22 startet die Hochschule Coburg in Kooperation mit den Bamberger Akademien für Gesundheitsberufe den neuen dualen Studiengang Hebammenkunde. Neun Kliniken sind mit dabei, darunter auch das Klinikum in Kulmbach. Bei ihnen findet der praktische Teil des Studiums statt. Kurz vor dem Start des Semesters trafen sich die Partner an der Hochschule Coburg zum Austausch.

Der Stundenplan steht, und am 5. Oktober kann es losgehen. Dann starten 30 junge Frauen ihr Studium der Hebammenkunde. Für den akademischen Part zeichnet die Hochschule Coburg verantwortlich. Aufgrund der guten Ausstattung und der langen Tradition findet das Studium in den Räumen der Bamberger Akademien statt. Den praktischen Teil absolvieren die angehenden Hebammen in den Partnerkrankenhäusern. Mit dabei sind die Kliniken Bamberg, Coburg, Forchheim/Fränkische Schweiz, Haßberge, Kronach, Kulmbach, Meiningen, Schweinfurt und Suhl. Mit ihnen haben die Studierenden ihre Ausbildungsverträge abgeschlossen.

## Rasche Umsetzung des Kabinettsbeschlusses

Im Herbst 2019 beschloss das Bayerische Kabinett, das Hebammenstudium für Oberfranken an der Hochschule Coburg anzusiedeln. „Wir haben es in zwei Jahren geschafft, gemeinsam mit den Bamberger Akademien Praxispartner zu gewinnen, die Studieninhalte festzulegen und die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Das ist rekordverdächtig“, freut sich Coburgs Hochschulpräsidentin Prof. Dr. Christiane



Tauschten sich mit den Kliniken aus (von links): Michael Springs, Emmi Zeulner, Melanie Huml, Nicole Hegel, Ercole Erculei, Referent für Hochschulentwicklung der Hochschule Coburg, Christiane Fritze und Andreas Helmut Grün.

Fritze. Sie bedankt sich bei Prof. Dr. Andreas Helmut Grün, der als Gründungsdekan der neuen Fakultät Ganzheitliche Gesundheitswissenschaften wesentlich dazu beigetragen hat, diesen sportlichen Zeitplan einzuhalten.

Emmi Zeulner, die als Bundestagsabgeordnete maßgeblich an der Gestaltung der gesetzlichen Grundlagen des Hebammenstudiums in Deutschland beteiligt war, ist überzeugt, dass der Hebammenberuf durch das Studium eine wesentliche Aufwertung erfährt: „Wir haben die Umstellung vom Lehrberuf zur praxisorientierten akademischen Ausbildung gut hinbekommen. Uns ist es jetzt wichtig, dass wir in Oberfranken eine flächendeckende Versorgung mit Hebammen sicherstellen“, ergänzt sie.

Die Bamberger Landtagsabgeordnete und Bayerische Europaministerin Melanie Huml betont bei dem Treffen: „Wir

brauchen Hebammen, die auf akademischem Niveau ausgebildet sind. Mit der Kooperation der Bamberger Akademien und der Hochschule Coburg verknüpfen wir die lange Tradition der Hebammenausbildung in Bamberg mit dem akademischen Know-how der Hochschule in Coburg.“

Für Coburgs Hochschul-Vizepräsidentin Prof. Dr. Nicole Hegel sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinikpartner aus der Region bietet das Studium die Chance, voneinander zu lernen. „Ich bin froh, dass der Studiengang Fahrt aufgenommen hat und sehe dem Start im Oktober optimistisch entgegen“, fasst Michael Springs, Geschäftsführer der Bamberger Akademien, die allgemeine Stimmung bei dem Treffen zusammen.

# Hilfemöglichkeiten für Menschen in psychischen Krisen

Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek hat anlässlich des Welttags der Suizidprävention am 10. September dazu aufgerufen, gerade in der Corona-Pandemie auf die psychische Gesundheit zu achten und wenn nötig frühzeitig professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Holetschek betonte am Donnerstag in München: „Trotz der Fortschritte im Kampf gegen die Corona-Pandemie ist es jetzt wichtig, auf die eigene psychische Gesundheit und die von Mitmenschen zu achten. Insbesondere Menschen mit psychischen Erkrankungen waren und sind ganz besonders von pandemiebedingten Belastungen betroffen – etwa depressive Beschwerden oder Ängste können sich noch verstärken.“

Psychische Erkrankungen, von denen die meist gut behandelbar sind, sind Risiko und Nährboden für Suizidgedanken. Vielen Suiziden könnte daher vorgebeugt werden, wenn Betroffene rasche und wirksame Hilfen erhalten. Holetschek erklärte: „Zur frühen Diagnostik und wirksamen Therapie von psychischen Erkrankungen existiert in Bayern ein differenziertes psychiatrisches, psychotherapeutisches und psy-



Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek



Corona hat auch in der Psyche vieler Menschen seine Spuren hinterlassen.

chosoziiales Versorgungssystem auf hohem Niveau. Niedrigschwellige und fachkompetente Hilfen für Menschen in psychischen Notlagen bieten etwa die Krisendienste, die auch eine Lotsen- und Steuerungsfunktion im psychiatrischen Versorgungssystem übernehmen.

Die Krisendienste können von jedem kontaktiert werden, der Hilfe sucht, auch von Angehörigen, Bezugspersonen und Menschen aus dem Lebensumfeld in psychischen Krisen.

**Die Krisendienste können auch einen Beitrag zur Suizidprävention leisten und sind bayernweit und rund um die Uhr unter der zentralen Rufnummer 0800/655300 erreichbar.**

<https://www.krisendienste.bayern/>

Der Minister ergänzte: „Gerade auch im Lichte der Corona-Pandemie ist das zusätzliche Angebot der Krisendienste sehr wertvoll. Neben der Krisenhilfe für Menschen in psychischen Notlagen kön-

nen die Krisendienste falls notwendig auch an weiterführende Hilfe- und Unterstützungsangebote vermitteln. Für die gemeinsame Umsetzung und die hervorragende Zusammenarbeit danke ich den Bezirken und den Mitwirkenden wie der Freien Wohlfahrtspflege Bayern.“ Holetschek warb auch für einen offenen Umgang mit Menschen mit psychischen Erkrankungen. Der Minister sagte: „Es ist ganz zentral, dass sich Betroffene von ihren Mitmenschen akzeptiert fühlen. Sie sind ein Teil der Gesellschaft, Stigmatisierung schadet Betroffenen und Angehörigen ganz erheblich. Deswegen müssen wir psychische Erkrankungen weiter aus der Tabuzone holen. Dies ist als Ziel im Bayerischen Psychisch-Kranken-Hilfe Gesetz definiert und schon lange von zentraler Bedeutung in Maßnahmen und Kampagnen des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege.“

Zur Suizidprävention von Kindern und Jugendlichen fördert die Staatsregierung seit 2016 unter anderem das wich-

Bayerns Gesundheitsminister Holetschek erklärt zum Welttag der Suizidprävention: Krisendienste sind in der Corona-Pandemie besonders wichtig.

tige Projekt [U25] Nürnberg. Jüngere Menschen in Suizidgefahr können sich dabei vertraulich und anonym an die Beratungsstelle per Mail wenden. Die Beratung erfolgt durch gleichaltrige Ehrenamtliche. Diese werden von professionellen, hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgebildet und regelmäßig fachlich begleitet (<https://www.u25-nuernberg.de/>). Informationen zu aktuellen Kampa-

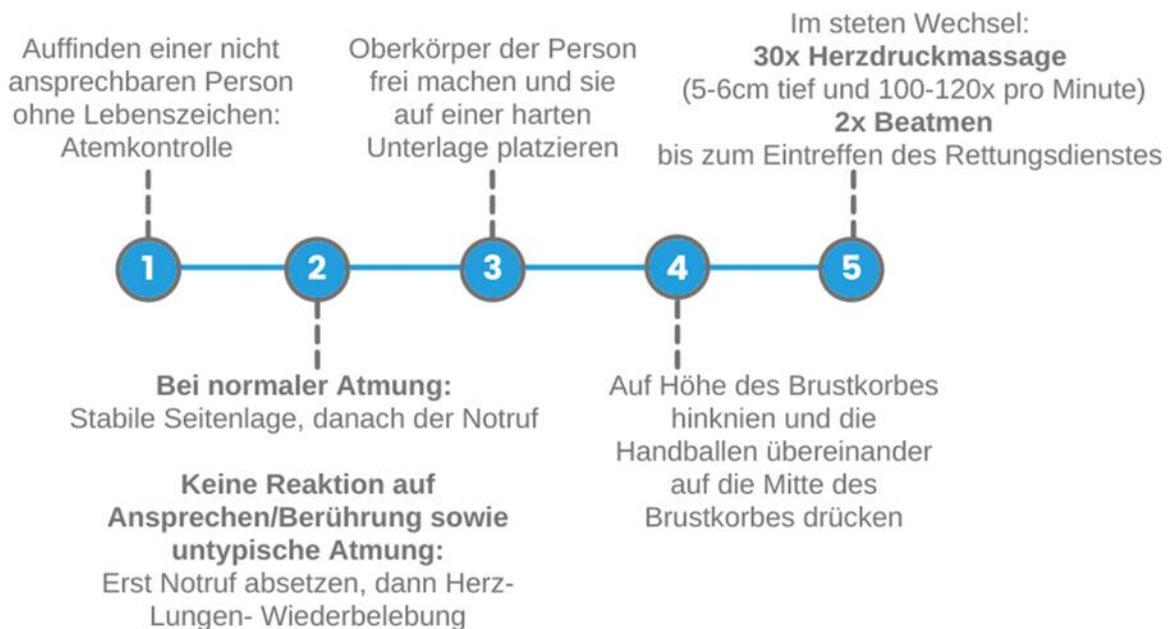
gnen, Hilfeangebote und Anlaufstellen sowie Tipps rund um die seelische Gesundheit finden Sie auf der Website des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege unter Coronavirus: Psychische Gesundheit in Zeiten der Corona-Krise - Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege ([bayern.de](http://bayern.de)). Erst diese Woche hatte Holetschek auch die neue Kampagne MuckIMAG rund um die beliebte Kinderbuchfigur Pumuckl vor-

gestellt. Diese wendet sich in Magazin-Heften an Familien von Kindern mit psychischen Belastungen und bietet Aufklärung und Hilfe-Angebote.

Verschiedene Versionen von MuckIMAG sind in Apotheken und bei Kinderärzten kostenlos erhältlich oder können auf der Website [www.muckl-mag.de](http://www.muckl-mag.de) auch in anderen Sprachen heruntergeladen oder kostenfrei bestellt werden.

# ERSTE HILFE

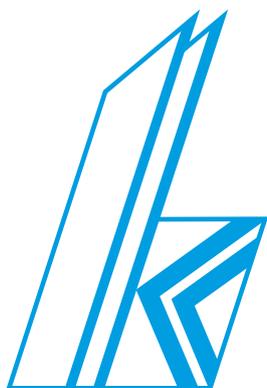
## Wie ging das nochmal?



## Sehr guter Abschluss trotz Corona-Erschwernissen



16 junge Menschen haben am Kulmbacher Klinikum erfolgreich ihre Ausbildung in der Pflege abgeschlossen und sind jetzt examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger/innen. Die Aufnahme zeigt den Kurs zusammen mit den Lehrkräften der Berufsfachschule und Verantwortlichen des Hauses.



Der gesamte Kurs hat das Examen bestanden, und das auch noch mit dem sehr guten Notendurchschnitt von 2,27. Das war am Klinikum Kulmbach Anlass, den 16 jungen Menschen nicht nur zu danken und zu gratulieren, sondern auch einmal mehr die Bedeutung der Pflege hervorzuheben. 15 der 16 frisch gebackenen examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger werden am Kulmbacher Klinikum bleiben; ein

weiterer Anlass zur Freude. Stellvertretende Landrätin Christina Flauder, die selbst seit mehr als 30 Jahren Verbandsrätin im Zweckverband Klinikum Kulmbach ist, attestierte den neuen Pflegefachkräften: „Sie sind das Gesicht unseres Hauses. Sie bauen mit an der Erfolgsgeschichte unseres Klinikums. Unsere Gesellschaft braucht Menschen wie Sie.“

15 von 16 der frisch examinierten Pflegefachkräfte werden nach Abschluss ihrer Ausbildung am Klinikum Kulmbach bleiben. „Sie sind das Gesicht unseres Hauses“, sagt stellvertretende Landrätin Christina Flauder zu den Absolventen.

Der Tag der Zeugnisübergabe sei nach all den Mühen der dreijährigen Ausbildungszeit und der Abschlussprüfungen für das Examen für das gesamte weitere Leben von Bedeutung, betonte Christina Flauder und unterstrich die Bedeutung des Pflegeberufs. „Sie wollen für die Menschen da sein, mit Ihrer Zeit und Ihrer Kraft und sicher auch mit Ihrem Herzen. Sie werden Menschen begleiten durch dunkle Täler, bei unheilbaren Krankheiten, auf dem letzten Lebensweg. Sie werden sich mitfreuen können, wenn eine Krankheit geheilt werden konnte, wenn ein neues Leben beginnt, wenn Menschen Licht am Horizont sehen.“

Flauder dankte den jungen Absolventen auch für deren Engagement in der Pandemiezeit. Für die Arbeit auf den Corona-Stationen dankte die stellvertretende Landrätin besonders. Aber auch der Online-Unterricht, der in den letzten eineinhalb Jahren der Ausbildung die Präsenz im Klassenzimmer ersetzen musste, sei sicher nicht „vergnügungssteuerpflichtig“ gewesen. Trotzdem habe sich das Ergebnis in den Zeugnissen und auch im Examen mehr als sehen lassen können.

Das beste Prüfungsergebnis mit einer glatten 1,0 erzielte Eva Kalamala. Drei Staatspreise für ein hervorragendes Abschlusszeugnis wurden an Maximilian Böttcher, Sabrina Bischoff und Carolin Liebschwager vergeben. Dazu gratulierten neben Christina Flauder auch die Geschäftsführerin des Klinikums, Brigitte Angermann, Pflegedienstleiterin Franziska Schlegel, Schulleiterin Doris Pösch, die Lehrkräfte der Berufsfachschule und auch Personalrat Johnny Vierthaler.



Stellvertretende Landrätin Christina Flauder hielt in Vertretung von Landrat und Zweckverbandsvorsitzendem Klaus Peter Söllner die Ansprache bei der Examensfeier.

Oberin Mary-Ann Bauer übermittelte ihre Glückwünsche per Videobotschaft. Sie würdigte nicht nur die Leistungen und das Engagement des Kurses während der Ausbildung, sondern auch die Aktivitäten darüber hinaus und erinnerte an die Aktion zu Weihnachten, als

die Krankenpflegeschüler geschlossen Päckchen für Senioren packten. Auch der Ausbildungsfilm, an dem der Kurs mitgewirkt hat, sei ein voller Erfolg geworden. „Corona hat den geplanten Verlauf der Ausbildung dieses Kurses ordentlich durcheinandergebracht. Aber



Tizia Rothert und Maximilian Böttcher übergaben zum Dank im Namen des gesamten Kurses einen Blumenstrauß an ihre Klassenleiterin Irmtraud Vinders.



Oberin Mary-Ann Bauer gratulierte den Absolventen per Videobotschaft.



Eigentlich ist es am Kulmbacher Klinikum seit langem Tradition, dass an der Examensfeier auch die Angehörigen der Absolventen teilnehmen. Corona hat das nun schon im zweiten Jahr verhindert. Die Feier fand in kleinem Kreis statt, war aber deshalb nicht weniger festlich.

auch die schwierige Situation des Online-Unterrichts haben alle gemeistert.“ Für seine Klasse sprach Maximilian Böttcher Dankesworte. Er hob vor allem den Teamgeist hervor: „Wir konnten uns aufeinander verlassen. Dadurch haben wir es geschafft, auch die anstrengenden Zeiten zu meistern.“ Die Klasse sei an ihren Aufgaben gewachsen, nicht nur im Fachwissen, das für den Beruf nötig ist, sondern auch in den Persönlichkeiten. Böttcher freute sich im Namen aller, dass trotz Homeschooling das Ergebnis so gut gelungen ist. Dafür dankte er den Lehrkräften der Berufsfachschule ganz besonders. Klassenleiterin Irntraud Vinders übergaben Maximilian Böttcher und seine Klassenkameradin Tizia Rothert einen Blumenstrauß.

Zum Abschluss der Feier kam auch Oberbürgermeister Ingo Lehmann hinzu und gratulierte den Absolventen ebenfalls. „Sie haben einen interessanten und abwechslungsreichen Beruf gewählt. Bleiben sie dabei“

### Die Absolventen

Sabrina Bischoff (Lichtenfels), Maximilian Böttcher (Kulmbach), Alina Holka (Kulmbach), Florian Hopisch (Hollfeld), Eva Kalamala (Kulmbach), Sinan Kurt (Ködnitz), Carolin Liebschwager (Kulmbach), Natalia Rink (Burgkunstadt), Tizia Rothert (Presseck), Celine Schott (Presseck), Christin Schott (Thurnau), Lukas Schramm (Kulmbach), Antonia Schwab (Kasendorf), Karsten Schwing (Kulmbach), Annika Staade (Stadtsteinach) und Holger Tauer (Kasendorf).



Einmal eine glatte Eins in der Abschlussprüfung und drei Staatspreise für ein hervorragendes Abschlusszeugnis in der Berufsausbildung galt es beim diesjährigen Examen zu feiern. Foto von links: Stellvertretende Landrätin Christina Flauder, Klassenleiterin Irmtraud Findeis, Maximilian Böttcher (Staatspreis), Carolin Lieb-schwager (Staatspreis, Sabrina Bischof (Staatspreis), Eva Kalamala (beste Prüfungsleistung), Geschäftsführerin Brigitte Angermann, Pflegedienstleiterin Franziska Schlegel, die Leiterin der Berufsfachschule Doris Pösch und Oberbürgermeister Ingo Lehmann.

[www.wisag.de](http://www.wisag.de)

- Reinigung gemäß RKI-Richtlinien
- Bettenaufbereitung
- Hol- und Bringdienste
- Stationsdienste
- Ergänzende Serviceleistungen



**WISAG**  
Krankenhausreinigung  
GmbH & Co. KG

Breitwiesenstr. 19  
70565 Stuttgart

[www.wisag.de](http://www.wisag.de)

## Jahrzehnte im Dienst der Menschen

Sie haben zum Teil Jahrzehnte am Klinikum Kulmbach gearbeitet und in dieser Zeit, wie Landrat Klaus Peter Söllner betonte, Großartiges geleistet. Das gesamte Team, jeder an seiner Stelle, trage jeden Tag zum Erfolg des Hauses bei. In einer Feierstunde hat das Klinikum Kulmbach jetzt elf Beschäftigte in den Ruhestand verabschiedet.

**Gabriela Friedrich** aus Kasendorf hat 1990 als Assistenzärztin begonnen und ihre anästhesiologischen Lehrjahre an der bekannten Lungenklinik Berlin-Buch absolviert. In Kulmbach entdeckte Gabriela Friedrich ihre Begeisterung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Viele Jahre war, wie Landrat Söllner sagte, der OP ihre „bevorzugte neue Heimat“. Gabriela Friedrich galt als verlässliche und kompetente Ärztin, die ich vor, während und nach der Operation um ihre Patientinnen kümmerte. Für den Ruhestand wünschen ihr ihre Kollegen viele schöne Wanderungen durch Südtirol.

**Cornelia Diehm** aus Kulmbach hat ihren Dienst am Klinikum 1992 begonnen und war in den Jahren vor ihrem Ruhestand seit 2006 auf der Palliativstation tätig. Schon an der Vorbereitungsphase zur Eröffnung dieser sensiblen Station war sie beteiligt. „Mit hohem Anspruch und aus tiefster Überzeugung widmete sie sich den schwerstkranken Menschen und ihren Angehörigen“, würdigte der Landrat das Wirken der Gesundheits- und Krankenpflegerin, die fast 30 Jahre am Haus tätig gewesen ist. Für ihre wertvolle Tätigkeit zollte Söllner Cornelia Diehm „Allergrößten Respekt und Anerkennung“.



Elf zum Teil sehr langjährige Beschäftigte hat das Klinikum Kulmbach im Oktober im Rahmen einer Feierstunde in den Ruhestand verabschiedet. Das Foto zeigt die Geehrten zusammen mit Geschäftsführerin Brigitte Angermann Landrat Klaus Peter Söllner und Oberbürgermeister Ingo Lehmann (hinten Mitte), sowie Pflegedienstleiterin Franziska Schlegel und Personalratsvorsitzendem Frank Wilzok (links).

**Margitte Grampp** aus Untersteinach hat 1978 in Kulmbach begonnen. Vor drei Jahren hat die Gesundheits- und Krankenpflegerin ihr 40-jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Fachliche Kompetenz und fürsorgliche Zuwendung hat sie ihren Patienten auf der Station 4B1 geschenkt. Landrat Söllner bescheinigte ihr Loyalität, Fleiß, Hilfsbereitschaft und Belastbarkeit.

**Karin Marks** aus Hollfeld kam 1996 ins Klinikum und war als Gesundheits- und Krankenpflegerin zuletzt auf der Station 6a. Als Stationsleiterin für die Thoraxchirurgie und HNO-Belegabteilung war sie pflegerisch verantwortlich. „Mit ihrer beachtlichen Berufserfahrung, die sie mitbrachte, war sie sehr schnell zu einem beständigen Leistungsträger geworden“, betonte Klaus Peter Söllner. „Aktiv und tief im Geschehen hat sie ihr Team geführt“.

**Manfred Hahn** aus Ködnitz war lange Jahre technischer Facharbeiter am Haus. Mehr als 30 Jahre hat er als Elektrofachkraft und Fachkraft für Kommunikationstechnik für Sicherheit gesorgt. Allein Tausende von Elektrogeräten hat er während seiner Dienstzeit überprüft, er hat beim Bau unterstützt und galt als Allrounder. „Manfred Hahn hat unzählige Zivildienstleistende so gut ausgebildet, dass wir sogar zwei Zivis übernommen haben“, zollte der Landrat Respekt für das Engagement und erinnerte auch an die Personalratstätigkeit des nun ausgeschiedenen Mitarbeiters.

**Dr. Kurt Lang** aus Kulmbach hat nach Aussagen von Landrat Söllner das Klinikum ein Stück weit mitgeprägt. Nach seiner Assistenzzeit in Bayreuth war Dr. Lang 1994 nach Kulmbach gekommen, erst als Oberarzt für Radiologie, dann als Leitender Oberarzt im Institut für

Elf zum Teil sehr langjährige Mitarbeiter hat das Klinikum Kulmbach in einer Feierstunde verabschiedet. Sie alle, betonte Landrat Klaus Peter Söllner, haben einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Hauses geleistet.

Diagnostische und interventionelle Radiologie/CT. 35 Jahre hat Dr. Lang für das Haus gearbeitet. „Die Zahl seiner jährlichen Röntgenleistung war rekordverdächtig“, erinnerte Klaus Peter Söllner an das große Engagement des Mediziners aus, der für seine Verlässlichkeit bekannt war. Dr. Lang war es, der Ende 90-er Jahre für die Einführung der interventionellen Radiologie am Klinikum verantwortlich gewesen ist und auch mitverantwortlich für die Erweiterung des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie war. In seiner Freizeit engagiert sich Dr. Lang für das Deutsche Dampflok-Museum in Neuenmarkt und hat auch dort mit Landrat Söllner immer wieder zu tun. „Dr. Lang ist auch im DDM ein echter Aktivposten“, bescheinigte Söllner.

**Emma Diller** aus Ludwigschorgast hat 45 Jahre lang Mitverantwortung für das bekannt gute Essen am Klinikum hat 45 Jahre getragen. 1973 hat sie als Küchenhilfe angefangen und sich zur Diätassistentin und seit 1980 stellvertretenden Küchenleiterin qualifiziert. Emma Diller ist außerdem Hygienetrainerin gewesen. Weitblick und Ruhe habe sie bewiesen und auch während zahlreicher Umbaumaßnahmen in der Klinikküche nie den Überblick verloren. Fritz Zimmermann aus Kulmbach kam 1988 als Telefonist und Pförtner ans Haus. „Er hat an der Pforte immer den richtigen Ton gefunden und mehr als 30 Jahre einen tollen Job gemacht, immer mit einem Lächeln im Gesicht und viel Feingefühl“, betonte der Landrat. Zimmermann war zudem seit 1998 verantwortlich für Brandschutzschulungen des gesamten Personals. Auch als Sicherheitsbeauftragter hat er gewirkt.

**Isolde Galler** aus Kulmbach kam 1986 als Gesundheits- und Krankenpflegerin ans Klinikum und war in all den Jahren auf der Intensivstation eingesetzt. Obwohl sie bereits 2018 offiziell in den Ruhestand gegangen war, hat sie bis vor Kurzem noch auf geringfügiger Basis auf „ihrer“ Station weitergearbeitet. Isolde Galler verfügt über Weiterbildungen für Pädiatrie und Intensivmedizin und galt immer als eine Kraft, die Patienten und Angehörigen in kritischen und belastenden Situationen einfühlsam zur Seite stand. „sie wird zu Recht als ‚Grande Dame‘ der Station 8 bezeichnet“, bescheinigte ihr der Landrat.

**Margarita Klötzer** aus Kulmbach trat ebenfalls als Gesundheits- und Krankenpflegerin 1988 ihren Dienst im Klinikum an, war zunächst in Stadtsteinach tätig und wechselte dann 2006 auf die damals neu gegründete Palliativstation nach Kulmbach. Auch sie hat nach ihrem offiziellen Ruhestand dort noch zwei weitere Jahre mitgearbeitet, bevor sie sich jetzt endgültig verabschiedete. „Mit Hingabe erfüllte sie die anspruchsvolle Arbeit, diesen Menschen beizustehen“, betonte Klaus Peter Söllner.

**Horst Mäder** aus Küps ist jedem der inzwischen mehr als 1700 Mitarbeitern des Klinikums persönlich bekannt. Er war vor 30 Jahren der erste, der als Hygienefachkraft am Klinikum eingesetzt worden war. Als stellvertretender Stationsleiter der Intensivstation hat sich Horst Mäder 1989 zum Hygienefachpfleger weitergebildet und wurde 2013 Leitende Hygienefachkraft am Haus. Dieser Bereich ist inzwischen auf vier Mitarbeiter angewachsen. Darüber hinaus hatte Mäder viele andere Aufgaben: Betriebsbeauftragter für Abfall, Gefahrstoffbeauftragter, Hygienebeauftragter, Interner Auditor, umweltmanagementbeauf-

tragter und Qualitätsbeauftragter für den nicht ärztlichen Bereich. Auch an andere Kliniken hat der als ausgewiesene Fachmann bekannte Horst Mäder in Hygienefragen beraten. In der Fußballmannschaft des Klinikums galt er über Jahre als einer der Aktivposten. 2016 hat Horst Mäder sein 40-jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Jetzt ist er offiziell aus dem Dienst ausgeschieden.



Horst Mäder war nicht nur die erste Hygienefachkraft am Klinikum als er vor rund 30 Jahren diese Tätigkeit übernommen hat, sondern ist heute auch der, der diese Aufgabe bislang am längsten innehatte. Wie sehr er sich mit dem Klinikum verbunden fühlt, zeigte Mäder, als er zur Abschiedsfeier in einem T-Shirt mit der Aufschrift „now and forever“ und dem Logo des Klinikums erschien. Landrat Klaus Peter Söllner kennt Horst Mäder seit langen Jahren. Neben dessen fachlichen Fähigkeiten würdigte der Landrat auch Mäders großen Einsatz beim gemeinsamen Fußballspielen in vergangenen Jahren.



## Du bist interessiert?

Dann „checke“ Deinen  
Wunschberuf!

Bewerbungsfrist  
in der Regel 8 Wochen vor Deinem  
gewünschten Praktikumsbeginn

## Wir sind für Dich da

Für nähere Informationen stehen wir Dir  
gerne zur Verfügung.

Ansprechpartnerin:  
Frau Elke Zettler, stellv. Pflegedienstleitung

Telefon: 09221 98-4701  
E-Mail: bewerbung@klinikum-kulmbach.de  
Albert-Schweitzer-Straße 10, 95326 Kulmbach  
www.klinikum-kulmbach.de

Januar 2019 - GW Nr. IPS/A\_PD\_01/19

## CheckDich Schnupperpraktikum Krankenpflege (m/w/d)



## Schnupperpraktikum

Du möchtest einen Beruf der  
abwechslungsreich ist, der Sinn macht und  
in dem Du Menschen unterstützt und ihnen  
helfen kannst?



Dann ist Krankenpflege genau Dein Ding!

Du willst Dir aber auch sicher sein, dass  
Deine Vorstellungen vom Beruf stimmen?  
Möchtest sicher sein, dass Krankenpflege  
zu Dir passt? Komm zu uns und lerne Deine  
Fähigkeiten aus! Wir helfen Dir!

- Das Schnupperpraktikum ist gedacht  
für Schülerinnen und Schüler in der  
Regel ab 15 Jahren.
- Die Praktikumsdauer liegt zwischen  
einer und vier Wochen und kann  
individuell vereinbart werden.

## Was wir Dir bieten

Du erhältst Einblicke in den Berufsalltag und  
lernst die Arbeit auf einer Station kennen.  
Damit kannst Du Dir ein gutes Bild machen.

Im Praktikum lernst Du die täglichen Aufgaben  
von Gesundheits- und Krankenpfleger/innen  
kennen, das sind z. B.

- der Umgang mit Menschen aller  
Altersgruppen, u. a. Hilfestellung  
bei der Körperpflege und bei der  
Nahrungsaufnahme,
- das Mitwirken beim Messen von  
Vitalzeichen, Hilfestellung bei der  
Mobilisation und vieles mehr.

Während des Praktikums erhältst Du kosten-  
lose Verpflegung in unserer Personalcafeteria.

Gesundheits- und Krankenpflege ist ein  
Beruf...

... für Teamplayer  
... mit Zukunft, mehr denn je  
... mit facettenreichen Einsatzgebieten  
... mit Karrierechancen



## Was wir von Dir brauchen

- ein kurzes Motivations- und Bewerbungs-  
schreiben mit dem gewünschten  
Praktikumszeitraum
- einen Nachweis Deiner Schutzimpfungen  
(den Vordruck dafür erhältst Du von uns)

Gerne nehmen wir Deine Bewerbung auch  
online entgegen.



## Werde Teil unseres Teams

Wenn Du ein Teil unseres Teams werden möch-  
test, kannst Du Dich über die Möglichkeit, die  
Voraussetzungen und den Ablauf der Ausbil-  
dung an unserer Berufsfachschule erkundigen.

## Jetzt für 2022 bewerben!

„Sie möchten gerne in einem Beruf arbeiten, in dem man mit Menschen zu tun hat? Sie wollen eine fundierte, zukunftsorientierte Ausbildung mit Karrierepotential? Sie sind kommunikativ und ein Teampoker. Dann sind Sie bei uns in der Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann genau richtig“. Sagt Doris Pösch, die Leiterin der Berufsfachschule am Kulmbacher Klinikum. Wer sich für den Pflegeberuf interessiert, sollte sich jetzt bewerben. Ab Oktober beginnt das Auswahlverfahren für den Ausbildungsbeginn 1. September 2022.

Auch wenn man sich noch nicht ganz sicher ist, ob der Beruf passt, muss man das Thema nicht einfach abhaken. Am

Klinikum Kulmbach gibt es die Möglichkeit, sich bei einem Kurzpraktikum zu orientieren. Direkt vor Ort kann man Einblicke in den Beruf nehmen. Praktikanten erhalten Antworten auf Ihre Fragen, können sich beim Pflegepersonal, bei Schülerinnen und Schülern und natürlich in der Berufsfachschule umfassend informieren. Weitere Informationen zu einem Praktikum erhalten Interessenten bei der Pflegedienstleitung des Klinikums Kulmbach unter der Telefonnummer 09221/98-4700. Wer sich für den Pflegeberuf bereits entschieden hat, kann sich auf der Internetseite der Berufsfachschule unter [www.bfs-ku.de](http://www.bfs-ku.de) über den Beruf der Pflegefachkraft und die Ausbildungsvoraussetzungen infor-



mieren. Auch eine Bewerbung online ist über die Webseite möglich. Weitere Infos gibt es auch auf der Website des Klinikums unter [www.klinikum-kulmbach.de](http://www.klinikum-kulmbach.de).

## Ausbildungsstart am Klinikum Kulmbach Generalistische Ausbildung

Am 01.09.2021 starteten 31 junge Menschen ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. mann am Klinikum Kulmbach und der Berufsfachschule für Pflege.

Frau Geschäftsführerin Brigitte Angermann und Frau Pflegedienstleiterin Franziska Schlegel begrüßten die neuen Auszubildenden und wünschten Ihnen

einen guten Start in die Ausbildung. Frau Schlegel betonte, dass sich alle für einen gesellschaftlich wichtigen und anspruchsvollen Beruf mit einer großen Verantwortung entschieden haben, der ihnen nicht nur beruflich sondern auch persönlich neue Perspektiven eröffnen werde. Damit der gemeinsame Start leichter fällt, organisierte die Berufsfachschule ein zweitägiges Seminar. Der

Schwerpunkt dieses Seminars war es, sich näher kennenzulernen und von dem Gegenüber mehr zu erfahren, um dann gemeinsam in die dreijährige Ausbildung zu starten. Das Lehrerkollegium der Berufsfachschule wünscht allen Auszubildenden viel Erfolg in der Ausbildung zur Pflegefachfrau/Pflegefachmann.



# Klasse 21/24



Appelt Lena



Binczyk Fiona



Birkle Friedrich



Dietrich Celine



Frank Celina



Haak Hanna



Hain Carmen



Haingonivoary Tina



Kaiser Hanna



Kleinheinz Collin



Krämer Vanessa



Le Ba Lam



Rutsatz Max



Schott Kathleen



Schramm Regina



Stocker Hilda

# Klasse 21/24



Do Thi Nhung



Domes Emma



Förtsch Amelie



Fraas Eva



Halili Erise



Hammer Sarah



Hindemith Vanessa



Meister Johanna



Nguyen Hai Dang



Pham Viet Trinh



Tran Thi My Duyen



Wolfrum Michaela



Zischka Leonie

# Informationen zur Personalratswahl 2021

Am 22.06.2021 fanden die Personalratswahlen für das Gremium 2021 - 2026 statt.

Die Stimmauszählung des Ergebnisses erfolgte am 23.06.2021. Die Wahl wurde nach den Grundsätzen der Personenwahl durchgeführt da alle Kandidaten auf einer Liste geführt waren.

Zum Wahltag waren 1633 Mitarbeiter wahlberechtigt. 716 Wähler hatten an der Personalratswahl teilgenommen. Es lagen entsprechend der Wähler 716 Stimmzettel vor. Gültig waren davon 645 Stimmzettel. 71 ungültige Stimmzettel entstanden durch fehlende Anonymität bzw. durch fehlenden Namen auf dem Umschlag. Es wurden insgesamt 6008 Stimmen auf die Kandidaten vergeben.

Wir bedanken uns an dieser Stelle für alle an der Wahl Beteiligten für Ihre Unterstützung.



## Folgend die Namen mit dem entsprechenden Wahlergebnis:

Wilzok Frank	525	Stimmen
Roth Claudia	398	Stimmen
Simon Ulli	371	Stimmen
Vetter Thomas	366	Stimmen
Dorfschäfer Ralf	317	Stimmen
Vierthaler Johnny	292	Stimmen
Altenburg Evelyn	268	Stimmen
Konstantopoulos Udo	263	Stimmen
Konrad Klaus	262	Stimmen
Müller Christian	252	Stimmen
Schuldt Stephan	244	Stimmen
Klerner Helmut	225	Stimmen
Pensel Markus	208	Stimmen
Burger Karin	207	Stimmen
Lorenz Anja	206	Stimmen
Moritz Tobias	201	Stimmen
Schmidt Patrick	200	Stimmen
Kornagel Lisa	182	Stimmen
Gottmann Roland	163	Stimmen
Hirschmann Jürgen	160	Stimmen
Thoma Günter	148	Stimmen
Sniegon Marco	145	Stimmen
Moser-Kastner Gabriele	136	Stimmen
Deobald Andrej	135	Stimmen
Zwingmann Susanne	134	Stimmen

Die konstituierende Sitzung des neu gewählten Personalrates fand am 01.07.2021 statt. Folgende Personalratsmitglieder wurden in den Vorstand gewählt.

- > Frank Wilzok
- > Johnny Vierthaler
- > Claudia Roth
- > Udo Konstantopoulos
- > Thomas Vetter
- > Klaus Konrad

Von den oben genannten Vorständen musste der Vorsitzende und die Stellvertreter gewählt werden. Folgendes Ergebnis aus dieser Wahl.

Vorsitzender: Frank Wilzok  
 1 Stellvertreter: Johnny Vierthaler  
 2 Stellvertreter: Klaus Konrad

Das Personalratsgremium besteht aufgrund der Mitarbeitergröße des Zweckverbandes Klinikum Kulmbach incl. der Mitarbeiter des BRK und der MVZ aus 13 Personalratsmitgliedern.

Drei Ersatzmitglieder können je nach Bedarf zu den Personalratssitzungen eingeladen werden.

In seiner ersten Sitzung am 03.08.2021 wurden die Freistellungen der Vorsitzenden beschlossen. Herr Wilzok und Herr Vierthaler werden voll für die Personalratsarbeit freigestellt. Herr Konrad wird in der Regel am Freitag und Herr Vetter am Donnerstag für die Personalratsarbeit freigestellt.

## Das Klinikum gratuliert: Herzlichen Glückwunsch !!!

### „Runde Geburtstage“

#### ...im Juli 2021

Dr. med. Maria Billek	03.Juli
Anja Rauscher	04.Juli
Johanna Böhner	06.Juli
Sebastian Pittroff	08.Juli
Margret Seifert	10.Juli
Carmen Semmelroch	10.Juli
Kerstin Ramming	13.Juli
Gisela Seidel	16.Juli
Daniela Thiede	21.Juli
Sabrina Kraus	21.Juli
Ulrike Kristen	24.Juli
Tanja Kern	28.Juli

#### ... im August 2021

Sandra Kriz	03.August
Ute Mötsch	11.August
Monika Bohla	12.August
Amina Sofic	14.August
Gudrun Villa	15.August
Beate Hartenstein	18.August
Roland Ziegler	19.August
Sylvia Wasner	19.August
Oliver Hempfling	22.August
Tanja Amschler	22.August
Barbara Lauterbach	24.August
Annika Bosch	28.August

#### ... im September 2021

Inge Herold	01.September
Maksud Khomidinov	06.September
Anett Herold-Nabawi	10.September
Natascha Sell	10.September
Philipp Dück	10.September
Dr. med. Alexander Biedermann	11.September
Cornelia Suppelt	19.September
Daniela Ott	19.September
Anette Braunersreuther	21.September
Elke Zettler	26.September
Ingo Lehmann	28.September
Iris Friedlein-Feulner	30.September

## Dienstjubiläum für Juli bis September 2021

### 25-Jähriges Dienstjubiläum:

Thomas Herbst	Oberarzt
Claudia Matysiak	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Christina Ott	Medizinische Fachangestellte
Diana Burger	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Katrin Fischer	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Doreen Gläser	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Marleen Konstantopoulos	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Sabine Matschke	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Eveline Mertel	Angestellte im Sozialdienst
Sandra Rödel	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Susanne Rödel	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Katja Tanzmeier	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Karoline Wirth	Technische Sterilisationsassistentin

### 40-Jähriges Dienstjubiläum:

Susanne Ebeling	Medizinische Fachangestellte
Britta Köhler	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Claudia Küfner	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Sabine Tschuppik	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Andrea Wiesel	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Frank Topf	Gesundheits- und Krankenpfleger
Brigitte Zacharias	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Horst Wölfel	Gesundheits- und Krankenpfleger

# Neue Mitarbeiter/innen am Klinikum Kulmbach

01.02.2021



**Nermin Kus**  
Stationshilfe  
Station 2A

01.04.2021



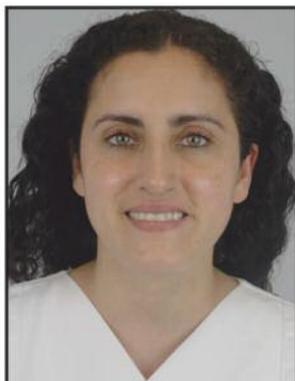
**Lukas Wurzer**  
stellv. OP-Leitung  
OP

03.05.2021



**Kirsten Schneider**  
Angestellte im Empfangs-  
bereich EBZ

01.07.2021



**Neslihan Alkan**  
Angestellte im Empfangs-  
bereich EBZ

01.07.2021



**Nicole Popp**  
Verwaltungsangestellte  
Finanz-/Rechnungswesen

01.07.2021



**Katrin Seidler**  
Küchenhilfe  
Fachklinik Stadtsteinach

01.08.2021



**Nadine Berner**  
Praktikantin  
Hauswirtschaft

01.09.2021



**Anna Vogel**  
Auszubildende Assistentin  
für Ernährung/Versorgung

01.09.2021



**Katharina Arnold**  
Auszubildende MFA  
Ambulanz Neurologie

14.06.2021



**Milena Petrovic**  
Assistenzärztin  
Frauenklinik

01.08.2021



**Alexandra Lorber**  
Pförtnerin  
Fachklinik Stadtsteinach

01.09.2021



**Lea Jung**  
Gesundheits- und  
Kinderkrankenpflegerin

01.10.2021



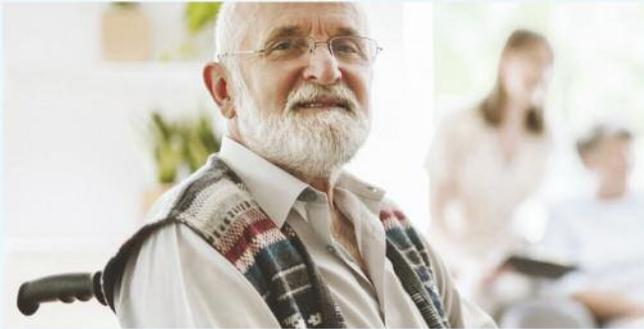
**Nadine Piskol**  
Auszubildende Studiengang  
Hebammenkunde

01.10.2021



**Elisa Riedel**  
Auszubildende Pflege





## Diakonie Kulmbach

Klostergasse 8- 95326 Kulmbach

Telefon 09221 / 92 92 0

[www.diakonie-kulmbach.de](http://www.diakonie-kulmbach.de)



- **Diakonie Sozialstation**  
Schwedensteg 8, Kulmbach  
Telefon 09221 827 35-50
- **Evangelisches Wohnstift** Seniorenheim  
Tilsiter Straße 33, Kulmbach  
Telefon 09221 90 55-0
- **Seniorenwohnanlage MAINPARK**  
Schwedensteg 9, Kulmbach  
Telefon 09221 827 35-0
- **Mainleuser Stift** Seniorenheim  
Lämmerweg 2, Mainleus  
Telefon 09229 975 40-0
- **Tagespflege**  
Seniorenwohnanlage MAINPARK  
Mainleuser Stift
- **Essen auf Rädern**  
Telefon 09221 690 35 25
- Angebote für **Menschen mit Behinderung**  
Telefon 09221 758 34
- **KASA** Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit  
**Ladentreff Goethestraße**  
Telefon 09221 605 777 3

# Familientreff



Mehr  
Generationen  
Haus  
*Wir leben Zukunft vor*

### Familien-Café

[gummi-stiftung.de/familientreff/cafe/](http://gummi-stiftung.de/familientreff/cafe/)

### KuKATZ / Second-Hand-Shop

[gummi-stiftung.de/familientreff/kukatz-second-hand/](http://gummi-stiftung.de/familientreff/kukatz-second-hand/)

### Veranstaltungen - Treffs

[gummi-stiftung.de/events](http://gummi-stiftung.de/events)

### Mehrgenerationenhaus mit

### Mütterzentrum

[gummi-stiftung.de/mehrgenerationenhaus](http://gummi-stiftung.de/mehrgenerationenhaus)



[gummi-stiftung.de/familientreff](http://gummi-stiftung.de/familientreff)



Grafik: BMFSFJ

## Öffnungszeiten der Servicebereiche KLINIKUM KULMBACH:

### Patientenanmeldung:

Mo. bis Do. 7.30 bis 12.00 Uhr  
12.30 bis 16.00 Uhr  
Fr. 7.30 bis 12.00 Uhr  
12.30 bis 14.30 Uhr

### Cafeteria:

Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr durchgehend  
Sa., So., FT 13.30 bis 17.30 Uhr durchgehend

### Friseur:

Di. bis Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr  
Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr  
So. u. Mo. geschlossen

## Öffnungszeiten der Servicebereiche FACHKLINIK STADTSTEINACH:

### Pforte/Patientenanmeldung:

Mo. bis Fr. 8.00 bis 19.00 Uhr  
Sa., So. 10.00 bis 16.00 Uhr

### Cafeteria:

täglich von 13.30 bis 17.30 Uhr

### Friseur:

Mi. bis Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr

## Medizinisches Versorgungszentrum

**Johann-Völker-Straße 1,  
Kulmbach, 1. Stock - Sprechzeiten**

### ORTHOPÄDISCHE PRAXIS:

☎ 09221-98-7910

Mo. 8.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr  
Di. 8.00 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr  
Mi. 8.00 bis 13.00 Uhr  
Do. 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.30 Uhr  
Freitag : Termin nach Vereinbarung!

### UROLOGISCHE PRAXIS:

☎ 09221-98-7920:

Mo. 7.30 bis 18.00 Uhr  
Di. 7.30 bis 15.30 Uhr  
Do. 7.30 bis 12.00 Uhr  
Mittwoch und Freitag geschlossen!

## SEELSORGE AM KLINIKUM KULMBACH:

### Gottesdienst:

Sonntags um 18.30 Uhr ökumenisch, jeweils in der Kapelle des Klinikums (Untergeschoss **U I**).  
Informationen über die Seelsorger gibt es auf den Stationen und an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und über Fernsehen (Kanal 64) in die Krankenzimmer übertragen.

## SEELSORGE AN DER FACHKLINIK STADTSTEINACH:

### Gottesdienst:

Katholisch: Mittwochs um 18.00 Uhr Heilige Messe in der Krankenhauskapelle.  
Evangelisch: Vierzehntägig samstags um 18.00 Uhr in der Krankenhauskapelle.

Weitere Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen oder an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und Fernsehen (Kanal 60+61) in die Krankenzimmer übertragen. In der Kapelle liegen Informationsbroschüren und Bücher aus, die Sie gerne ausleihen können.

## SELBSTHILFE UND PATIENTENSCHULUNG

Das Klinikum Kulmbach mit der Fachklinik Stadtsteinach bietet verschiedene Patientenschulungen und auch die Teilnahme in Selbsthilfegruppen an. Unter anderem gilt dies für Diabetes-Kranke, Selbstuntersuchungen zur Blutgerinnungsfähigkeit, Schwangerschaft und Entbindung, Schulungen für Hypertoni-ker und einiges mehr.

**Sprechen Sie uns an - die Fachabteilungen geben Ihnen gerne Auskunft.**

### IMPRESSUM:

„UNSER KLINIKUM“ ist die Zeitschrift des Klinikums Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach für Patienten, Mitarbeiter und Besucher.

Gesamtleitung: Brigitte Angermann  
Redaktionsleitung: Melitta Burger  
Redaktionsteam: Ute Wagner, Grit Händler, Janine Brunecker, Franziska Schlegel, Hans-Jürgen Wiesel und Frank Wilzok  
Krankenhausträger: Landkreis und Stadt Kulmbach

### Anschrift:

Klinikum Kulmbach, „Klinikzeitschrift“,  
Albert-Schweitzer-Str. 10, 95326 Kulmbach  
Telefon: 0 92 21/98-50 01 · Telefax: 0 92 21/98-50 44  
Internet: [www.klinikum-kulmbach.de](http://www.klinikum-kulmbach.de)

Unser Tipp:  
**S-Gesundheits-  
Schutz Plus**

Ergänzen Sie die Leistungen Ihrer  
gesetzlichen Krankenkasse und  
werden Sie ganz einfach  
Privatpatient.

# Abgesichert von Anfang an.



[s-kukc.de](https://www.s-kukc.de)

Ganz gleich, ob es um Sie, Ihre  
Familie oder Ihr Eigentum geht:  
Mit den richtigen Versicherungen  
schützen Sie das, was Ihnen im  
Leben wichtig ist.



Sparkasse  
Kulmbach-Kronach